



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

278 (11.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64308)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserte:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Ebel, Redakteur Herrn. Weber,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(sämtlich in Mannheim)

Nr. 278.

Freitag, 11. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Landtagswähler!

Noch ist es Zeit zu wählen. Wer bis zur Stunde sein Wahlrecht noch nicht ausgeübt hat, hole das Versäumte nach. Bis **4 Uhr** heute Nachmittag kann gewählt werden. Fehle Keiner an der Urne. Wer einen Rässigen weiß, gehe zu ihm und veranlasse ihn, seine Bürgerpflicht zu erfüllen.

Überzeuge sich auch jeder Wähler, daß er den **rechten Stimmzettel** zu sich nimmt und in die Urne wirft, auf welchem die **nationalliberalen Wahlmänner** verzeichnet sind. Die Zettel sind einander ganz gleich, und dadurch, daß alle Parteien die Urwähler mit Stimmzettel-Sendungen bedacht haben, kann in der Eile leicht ein Bergreifen mit unterlaufen. Darum **Vorsicht!**

Heute Nachmittag ist das **Hauptwahlbureau** der **nationalliberalen Partei** in der „Stadt Süd“. Dort werden die Wahlresultate aus den einzelnen Bezirken gesammelt und zusammengestellt.

Wer nach Aufnahme der Wählerlisten verzogen ist, wählt in seinem **früheren Wahlbezirk**.

74748

### Ueber den Finanzminister Dr. Buchenberger

läßt sich die „Preisg. Ztg.“ Folgendes schreiben:  
Finanzminister Dr. Buchenberger hat in seiner anlässlich der Eröffnung der Kaiserstuhlbahn gehaltenen Rede besonders hervorgehoben, daß in unserer heutigen Zeit jeder Minister, auch der Finanzminister, mit einem Tropfen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Deiss gefalbt sein müsse. Dieser Forderung entspricht unser derzeitiger Finanzminister in einem höheren Maße als allgemein bekannt ist. Die Vorlagen der nächsten Kammer werden dies zur Genüge beweisen. Während noch vor zehn Jahren bei Verathung des letzten Maßsteuergeſetzes die Regierung eine Steuerabstufung für kleinere Brauereien für unthunlich bezeichnete, schlägt der Entwurf, welcher der nächsten Kammer zugehen wird, eine Staffelsteuer und verschiedene sonst ge günstigere Behandlungen der mittleren und kleineren Brauereien vor, während auf die Großbrauereien das Gesetz im ganzen Umfang Anwendung finden soll. Auch die Aenderung unserer direkten Besteuerung nach dem allein richtigen Prinzip der Leistungsfähigkeit ist auf den derzeitigen Finanzminister zurückzuführen. Zwar wird eine Vorlage wegen Vermögenssteuer dem nächsten Landtag noch nicht zugehen, der Landtag wird zunächst eine Denkschrift über die bis jetzt gefertigten Vorarbeiten erhalten. Diese Vorarbeiten beweisen, wie sorgfältig bei dem Reformwerk verfahren wird und wie sehr die volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesichtspunkte berücksichtigt wurden. Ganz besondere Rücksicht wird dabei auf die Landwirtschaft genommen werden, und es kann als ein besonders glücklicher Umstand bezeichnet werden, daß gerade an die Spitze unserer Finanzverwaltung ein Kenner der Landwirtschaft und eine Autorität auf dem Gebiet der Volkswirtschaft berufen wurde. Beim Zusammentritt wird der Landtag den Staatshaushalt (Budget) für die Jahre 1896 und 1897 fertiggestellt vorfinden. Soweit bis jetzt verlautet, ist der Abschlus ein günstiger, indem es gelungen sein soll, mit den seitherigen Steuerjahren auszukommen.

### Der Reichskanzler über Zinsfußermäßigung der Staatspapiere.

Der bereits kurz erwähnte Artikel der „Köln. Ztg.“, welcher eine Unterredung eines Vertreters des genannten Blattes mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe über die Ermäßigung des Zinsfußes der Staatskonsols widerrichtet, hat folgenden Wortlaut:  
Ein Freund unseres Blattes, der dieser Tage eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hatte, schreibt uns, daß er im Laufe dieser Unterredung auch an den Reichskanzler die Frage gerichtet habe, ob es wahr sei, daß Seitens der Regierung eine Ermäßigung des Zinsfußes für die vierprozentigen oder gar dreieinhalbprozentigen Reichs- und Staatskonsols geplant sei. Fürst Hohenlohe verneinte seine Bedenken gegen die Umwandlung nicht. Er sagte, die Frage könne unmöglich vom rein finanziellen Gesichtspunkte aus angesehen werden, es sei auch die wirtschaftliche und finanzpolitische Lage und nicht minder die sozialpolitische Wirkung einer solchen Maßregel in Betracht zu ziehen. Wie lange die augenblickliche Geldfülle andauern werde, sei nicht zu übersehen. An der Börse ändern augenblicklich Preistreiberien statt, deren Förderung Staat und Reich jedenfalls unbedingt vermeiden müßten. Auch habe der Staat ein lebhaftes Interesse daran, daß zumal das kleinere Publikum seine Kapital-

anlagen nicht in ausländischen Werthen, sondern in sicheren heimischen Staatswerthen mache. Jede Zinsherabsetzung solcher Werthe schädige zum mindesten für einige Zeit diese vornehmste Sicherstellung kleiner Ersparnisse. Vor allem aber sei der große sozialpolitische Gesichtspunkt für die Entschlüsse der kaiserlichen Regierung maßgebend. Eine Herabsetzung des Zinsfußes für die schon ausgegebenen vierprozentigen Konsols treffe vielfach weitgehend und hart den kleinen Mann, der auf Grund dieses Zinsertrages seiner Ersparnisse hoffe, einen ruhigen Lebensabend zu genießen und durch Zinsherabsetzung in einer für ihn nicht wieder gutzumachenden Weise in seinen einfachsten Lebensbedürfnissen beeinträchtigt werde. Wenn man im Reichstage es schon für ausgeschlossen erkläre, mit Rücksicht auf den kleinen Mann das Glas Bier oder die Pfeife Tabak mit einer, wenn auch minimalen Steuererhöhung zu bedenken, so müsse eine Zinsherabsetzung an den mit schwerer Arbeit erzielten Ersparnissen erst recht unannehmbar sein. Zahlreiche Sparcassen hätten einen großen Theil ihrer Capitalien in vierprozentigen Anleihen angelegt. Eine Herabsetzung des Zinsfußes dieser Anleihen müsse alsbald auch die Sparcassenverwaltungen zwingen, den Zinsfuß für die von ihnen verwalteten Ersparnisse der kleinen Leute herabzusetzen. Der Staat habe weit eher ein Interesse daran, grade diese kleinen Kunden der Sparcassen durch leiblich hohen Zinsfuß zum regen Sparen anzuweisen und damit die Kapitalbildung zu erleichtern. Nicht minder würde durch eine Zinsherabsetzung die gemeinnützige Thätigkeit der Stiftungen zum Schaden vorzüglich von Witwen und Waisen gelähmt. Die sozialpolitischen Nachteile ließen sich durch die ausschließlich finanziellen Vortheile der Zinsherabsetzung nicht ausgleichen. Fürst Hohenlohe erklärte, er könne ein angebliches Recht des Steuerzahlers auf eine solche Zinszahlung so lange nicht anerkennen, als nicht durchaus feststehe, daß der Zinsfuß dauernd gesunken sei. Hiervon seien wir indes noch weit entfernt.

### Parteitag der Deutschen Sozialdemokratie.

Breslau, 9. Okt. 1895.  
3. Verhandlungstag. — Vormittags-Sitzung.  
Singer eröffnete die heutige Sitzung mit der Verlesung einiger Begründungsschreiben.  
Der Parteitag tritt in die General-Discussion über die Agrarfrage ein.  
Es liegen mehrere Anträge vor, welche das Agrar-Programm verwerfen und von verschiedenen Rednern befürwortet werden.  
Für den Entwurf der Commission erhält das Wort Ebel: Gefallen hat mir die objektive Art des Vorredners, der nicht von Charlatanen, Quacksalbern, gewissenlosen Menschen, die nicht wissen, wessen Geschäfte sie besorgen, wie gestern Schippel sprach. Und diese Vorwürfe erhebt ein Mann gegen Leute, die sich schon lange die Sporen in der Partei verdient hatten, als er noch keine Ahnung von Socialismus hatte. Ich werde noch zeigen, daß am allerwenigsten Schippel berechtigt war, solche Vorwürfe zu erheben. Hätte er nur ein bißchen Geschmach und Tactgefühl gehabt, er müßte sich hüten, so zu reden. Seine ganze Rede zeugte von einer an Größenvahn angrenzenden Annäherung. (Chorufe und Beifall.) Ein Charlatan ist ein Schwindler. Schippel hat uns neben Schwindler auch noch Dummköpfe gegeben. Für Schwindler ist aber in der Partei kein Raum, ich wenigstens lehne es ab, mit einem Schwindler zusammenzugehen. Entweder er oder ich muß aus der Partei hinaus. Genosse Schippel hätte am allerwenigsten das Recht gehabt, hier so aufzutreten, er hat für Vieles, was er gestern hier so heftig belampt hat, in der Commission gestimmt. Die Agrarfrage ist brennend und der Antrag Rautsch, der die Frage vornehm bei Seite schieben will, ist nicht ge-

rechtfertigt. Die Art, wie Schippel gestern aufgetreten ist, steht in grellem Widerspruch zu seinem Verhalten in der Commission. In der Commission hat es ihm nicht gekehrt, seine Ueberzeugung zu sagen, denn er wird doch die Argumente gegen den Entwurf nicht in den letzten Tagen zu eigen gemacht haben. In der Commission hat Schippel ganz anders gesprochen, als gestern hier. Ich habe bei Schippel schon manchmal Aehnliches erlebt, aber nachdem, was gestern vor-gefallen ist, sind wir Beide als Menschen fertig, ich überlasse Ihnen das Urtheil über die moralische Qualität des Auftretens Schippels. In der Commission ist gar nicht alles glatt gegangen, es ist sehr heftig, aber auch sehr gründlich discutirt worden, dafür habe ich schon gefogt. Schippel hat von den Verhandlungen im „Sozialdemokrat“ ein ganz falsches Bild gegeben. Schippel hat sich das billige Vergnügen gestattet, den süddeutschen Entwurf zu zerstückeln, der gar nicht mehr existirt, der gar nicht zur Diskussion steht, der längst abgethan ist. Und dabei sagt er den Mitgliedern des süddeutschen Ausschusses, sie hätten sich von einem Charlatan dupiren lassen. Ich habe mit Vollmar manchen Strauß gehabt, werde mit ihm noch manchen Strauß haben, zwischen uns besteht tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, nicht bloß in der Agrarfrage, aber ich habe stets gesucht, die Gründe für die Ansichten Vollmars zu unteruchen. Es ist mir aber nicht eingefallen, von Charlatanen, von Gewissenslosigkeit zu sprechen. Schippel weiß ganz gut, daß Vollmar sozusagen der Vater des süddeutschen Entwurfs war. Ich hätte solche Ausdrücke nicht gebraucht, noch dazu nicht gegen einen Abwesenden, der sich hier nicht vertheidigen kann. Damit ver-lasse ich die persönliche Seite der Sache. Unser Entwurf verläßt nirgends gegen unsere Parteiprinzipien, der Arbeiter-klasse sollen keinerlei Lasten auferlegt werden zu Gunsten der Besitzer von Grund und Boden. Hält darauha der Entwurf eine Prüfung aus, so kann gegen die Forderung an sich nichts einzuwenden sein, über die Formulierung lasse ich mit mir reden. Als Vollmar im vorigen Jahre seine Rede hielt, antwortete ihm lebhafter Beifall und gestern haben viele von denen, die Vollmar Beifall zollten, auch der Schippel'schen Rede Beifall gezollt. (Rufe: sehr richtig!) Beide Redner stehen sich doch diametral gegenüber. Das beweist mir wie es mit der Wahrheit über die Agrarfrage in der Partei steht. Es kommen Leute mit vorgefaßter Meinung hierher, die sachlich die Frage gar nicht beherrschen. Die Agrarfrage muß für uns als gelöst werden. Der Grund und Boden in der Hand hat, hat die Gesellschaft in der Hand. Daher die große Macht des Junkerthums, trotz des Bürgerthums. Nach Schippel's Anschauungen dürfen wir Anhänger des Entwurfs eigentlich nicht mehr Parteigenossen heißen. (Widerpruch.) Ja, ich bin empfindlich. (Rufe: Leider.) Aber den Entwurf halte ich für gut sozialdemokratisch, wir wollen die Lage der ländlichen Arbeiter verbessern, wissen aber ganz genau, den Lauf der kapitalistischen Entwicklung halten wir dehhalt nicht auf, wollen ihn ja natürlich auch nicht künstlich aufhalten. Wir sollten doch auch von unseren Gegnern lernen, diese müßten doch sehr erfreut sein, wenn wir ihnen zu Hilfe kämen. Sie sind es aber gar nicht, das beweist schon, daß wir uns auf richtigem Wege befinden. In der ganzen parlamentarischen Thätigkeit vertreten wir ja das Princip der augenblicklichen Verbesserung. Die Gegner des Entwurfs sagen, der vermehrte Staatsbetrieb zieht größere Abhängigkeit nach sich. Ist denn das der Fall? Hat etwa die Verstaatlichung der Eisenbahnen der Socialdemokratie geschadet? Die Staatsmacht hat die größte Macht bei kleinem Betriebe. Je mehr Beamte, desto größer die Unzufriedenheit unter den Beamten. Wir sehen es bei der Post. Die große Masse von Arbeitern im Staatsbetriebe treibt den Staat schließlich aus den Fugen. Wir sagen ja sogar: „Schafft immer mehr Soldaten herbei, mit der größeren Masse bekommt Ihr auch die Socialdemokraten mit hinein.“ (Rufe: Dann müßten wir ja auch für's Tabakmonopol sein.) Verehrte Genossen, beim Tabakmonopol würden einmal sehr viel Existenzen erst ruiniert werden müssen, dann soll der Ertrag auch dem Militarismus zu Gute kommen. Der Vergleich stimmt also nicht. Wir fordern die Verstaatlichung der Hypothekenschulden, wir bekommen dadurch eine Inventarisation des gesammten Grund und Bodens. Das kann doch für die Errichtung des socialistischen Staats nur von Vortheil sein. Ja, wenn wir erst die Macht haben, machen wir kurzen Prozeß, wir werden mit dem Maß von Gewalt vorgehen, das wir besitzen. Aber wir haben doch mit einem Uebergangsstadium zu rechnen. Karl Marx sagte einmal zu Engels: Am Besten wäre es, wir kauften die ganze Bande aus. Er bestand sich da mit seinem Antipoden Eugen Richter in Uebereinstimmung. Und ich stehe heute noch auf dem Standpunkt. Die Centrale

Frage des Credits ist in der Reichsbank angestrebt worden, und wir hätten sofort für eine Reichsbank gestimmt, wenn es sich nicht um eine Fiktion handelte, an der das Privatkapital mit Gewinn beteiligt ist. Ich möchte den Parteigenossen sehen, der für eine wirkliche Reichsbank nicht stimmen wollte. Das sind culturverderbende, nicht culturverdienende Dinge. — Schippel beschäftigte sich gestern ausführlich mit dem Punkte der Waldnutzung und Weiderecht. Der erste Entwurf enthält den Ausdruck: Unbeschränkte Aufrechterhaltung dieser Rechte. Das Wort „unbeschränkt“ ist fortgelassen, weil wir auch diese Rechte nicht auf Kosten einer rationellen Forstwirtschaft aufrechterhalten wollen. Wer vertritt aber die Auffassung, daß die Wegnahme der Streu den Bestand des Waldes gefährde, es sind die Waldbesitzer, die den Wald zu einer großen guten Stube machen möchten, zu der außer ihnen nur noch die Holzschläger und Holzläufer, die Herren Fischer und Rebe Zutritt erhalten sollen, das Volk aber ferngehalten werden soll. Die Abfälligen sollen nach Schippel ein Segen sein. Dann hätte ja der Zoller gegen die Fuchsmäher Recht gehabt. Was sagen die Fuchsmäher? Das Geld flieht uns bald unter den Händen weg. Das Recht dauert unser Leben lang und bildet die Grundlage unserer Existenz. Der kleine Mann ist unwissend, wir müssen ihm Aufklärung bringen, ihm kann nur durch uns geholfen werden. Die Vergrößerung des Gemeindegebietes ist durchaus nicht antisozialdemokratisch, schon weil das Privateigentum aufhört und die Expropriation überflüssig wird. Der Gemeindebetrieb kann am leichtesten in einen sozialistischen Betrieb umgewandelt werden. Es braucht nur die Verwaltung geändert zu werden. Redner polemisiert gegen die in der Presse veröffentlichten Ausführungen von Rausch und Larnus, betont aber, daß keiner von Beiden einen annehmbaren Gegenvorschlag gemacht hat. Deshalb verliert die Kritik an Wert. Redner fährt fort: Ich habe niemals in einer Rede etwas versprochen, von dem ich wußte, daß eine Ausführung nicht möglich sei. Ich habe niemals die schwierigen Punkte der Arbeiter gegen die Intelligenz aufgeworfen. Das haben Schweiger und Hasselmann getan, wenn sie mit ihren Gründen zu Ende waren. Beide sind abgethan und jetzt kommt Schippel und thut das Gleiche. Und nicht ohne Erfolg, wie mir der Beifall an dieser Stelle beweist. Was wir Ihnen bieten, reicht nicht an die Forderungen heran, die in der letztjährigen Resolution der Parteitag aufgestellt hat. Wir konnten aber nicht mehr bieten, haben Alles getan, was wir thun können und bitten Sie, unseren Entwurf anzunehmen. (Angehaltender Beifall.)

Nachdem sodann noch mehrere Redner gegen den Entwurf gesprochen, wird um 2 Uhr die Diskussion auf Donnerstag früh vertagt, da die Delegirten nachmittags die Gräber Bassalle's und Kayser's besuchen und dort Kränze niederlegen wollen.

**Deutschlands Export nach Amerika.**

Auch das dritte Quartal dieses Jahres weist eine bemerkenswerthe Zunahme des Exports aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf. Obwohl abschließende Zahlen erst aus wenigen Konsular-Distrikten vorliegen, ist doch die Thatsache selbst bereits festzustellen. Berlin allein exportirte in den Monaten Juli bis September 1894 für 1,077,872 Doll., in dem eben abgelaufenen entsprechenden Quartal aber für 2,095,308 Doll., also über eine Million Dollars oder fast rund 4 1/2 Mill. Mark mehr. Die hauptsächlichste Zunahme entfällt auf das Konfektionsgeschäft, für welches der reduirte Tarif mit seiner starken Zollermäßigung wieder weit günstigere Bedingungen geschaffen hat, sodann auf Chemikalien, die Papierindustrie und auf einen Artikel, der bisher fast gar nicht exportirt wurde, auf rohe Häute. Seit einiger Zeit gehen Mittheilungen durch die deutsche Presse, die bedeutende Steigerung der Lederpreise bei uns sei darauf zurückzuführen, daß vor zwei Jahren in Folge der Futternoth viel Vieh vorzeitig geschlachtet wurde. Aus den Exportziffern des amerikanischen Konsulats erfährt man jetzt einen andern Grund. Häute sind ein Exportartikel geworden, allerdings, wie man annehmen darf, nur vorübergehend. Der letzte harte Winter hat auf den Prairien zehntausende von Rindern und Kälbern hingerafft. — Cuba exportirte Juli bis September

1894 für 175,954 Dollar, 1895 für 258,794 Dollar, also für 72,799 Dollar oder rund 300,000 Mark mehr. — Chemnitz meldet im dritten Quartal 1895 gegen das Vorjahr eine Zunahme von rund 2 1/2 Mill. Mark. Die Gesamtübersicht wird erst in einigen Wochen fertig gestellt sein.

**Sieg der Franzosen auf Madagaskar.**

Während in der letzten Zeit keine erfreulichen Nachrichten über die Operationen der Franzosen auf Madagaskar in Paris einliefen, ist nunmehr eine Siegesbotschaft dort angelangt. Gestern erhielt der Ministerrath eine amtliche Depesche aus Majunga, welche lautet: „Antsira, 9. October. Nach glänzender Action wurde Antananarivo am 30. September eingenommen. Die Friedensverhandlungen begannen am 1. October und kamen noch am Abend desselben Tages unter Vorbehalt der Ratification durch die Regierung der Republik zu Stande. General Mehinger wurde zum Gouverneur von Antananarivo ernannt.“

Auf diese Nachricht hat der Kriegsminister ein Glückwunschtelegramm an den General Duchesne gerichtet, welches lautet: „Im Namen von ganz Frankreich und der Regierung der Republik sende ich Ihnen, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des Landheeres und der Marine unsere Glückwünsche für Ihre bewundernswürdigen Truppen, die der tapferen Colonne für Tananarivo sowohl wie die, welche Ihre Verbindungen, nachdem sie dieselben unter Anstrengungen ohne Gleichen geöffnet, aufrecht erhielten. Sie alle haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Frankreich dankt Ihnen, General, für den Dienst, den Sie ihm geleistet, für das große Beispiel, das Sie ihm gegeben haben; Sie haben bewiesen, daß es keine Hindernisse und Gefahren gibt, die mit Muth, Methode und kaltem Blut nicht zu überwinden wären. Sie sind zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. Senden Sie unverzüglich Ihre Vorschläge über die Auszeichnungen. Die Regierung wird dem Parlament die Prägung einer Denkmünze für Ihre Truppen vorschlagen.“

Wie weiter aus Paris gemeldet wird, wurde das Telegramm, das den Fall der madagassischen Hauptstadt verkündete, sofort dem Präsidenten der Republik übermittelt. Dann erst wurde die Depesche der Regierung an den General Duchesne abgefaßt. Alle Blätter begrüßen die Nachricht mit aufrichtiger Genugthuung, aber man vermißt eine Angabe darüber, mit wem der Friede geschlossen sei und ob die Königin in der Stadt geblieben und sich unterworfen hat. Die Nachricht wurde auf den Boulevards gegen 3 Uhr bekannt und wurde in den verschiedenen Gruppen lebhaft besprochen. Die Zeitungen fanden starken Absatz. Auch den Präsidenten des Senats und der Kammer wurde das Telegramm amtlich mitgetheilt. Ueber die Folgen des Feldzugs äußert sich die der Regierung nahestehende „Liberté“ dahin, daß das Protektorat, nicht die Einverleibung Madagaskars das Wahrscheinlichere sei. „Frankreich“, so sagt das Blatt, „beabsichtigt gemäß den Erklärungen der Kammer, als die Kredite bewilligt wurden, das Protektorat mit allen seinen Folgen auszuüben. Die Königin wird nicht entthront werden, aber die Abdikung des Premierministers, der wahrscheinlich wegen seines Alters nicht fähig ist, seine Ansicht unserer Oberhoheit gegenüber zu ändern, muß ins Auge gefaßt werden. Die madagassischen Behörden werden beibehalten, aber die Protektionsmacht wird freie Hand über sie haben.“

Das Blatt dürfte mit seinen Vermuthungen Recht haben. In der That wird dem Vernehmen nach der

Vertrag, den General Duchesne die Königin der Homos anzunehmen nöthigte, nicht die Anerkennung Madagaskars bezügelten, sondern ein etwas schärferes Protektorat einführen, als früher. Der Thron der Königin wird beiseite bleiben; der Premierminister wird deportirt. Ein Theil des Expeditionscorps wird den Stoppendienst zwischen der Küste und Antananarivo sichern, der Rest wird nach Frankreich zurückkehren, wenn General Duchesne es für zweckmäßig hält. Die Dauer der Besetzung von Antananarivo wird sich erst später bestimmen lassen. Die von der Kammer für den Feldzug bewilligten 65 Millionen werden nicht wesentlich überschritten werden.

**An die Landtagswähler!**

Noch in letzter Stunde wird in der Stadt ein Flugblatt verbreitet, welches von demokratischer Seite ausgeht und für die Kandidaten derselben, Herrn Messerschmied Vogel Propaganda zu machen sucht. Wir würden von diesem tendenziösen Nachwerk keine Notiz genommen haben, wenn es nicht in größter Weise den nationalliberalen Kandidaten Herrn Heinrich Hartmann verunglimpft. So behauptet das Flugblatt u. A., die Firma Werle u. Hartmann habe bei der Submission für den Ausbau der hiesigen Konfordinke den Voranschlag um 51 Prozent herabgegeben. Wir sind in der Lage, diese Behauptung als ein tendenziöses Wahlmanöver der plumpten Art bezeichnen zu können, und fordern die Wähler auf, sich durch solche vergebenden Maßnahmen nicht irre machen zu lassen, sondern unseren gerade durch sein geschäftliches Wirken erprobten Kandidaten Herrn Heinrich Hartmann zu wählen.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 11. Oktober 1895. Bezirksrathssitzung vom 10. Okt. 1895.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirtschaft ohne Branntweinschank: des Valentin Seher in Heidenheim, des David Busch, Kleine Wallstadtstraße 36, des Otto Friedrich Neuburger, Schwelingerstraße 69, des Franz Ducker, L. 15, 5, des Jakob Schell, R. 3, 15 und des Peter Lorenz, P. 4, 12. Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Schrift. Ritter, H. 7, 7.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schantwirtschaftsrechte mit Branntweinschank: des Franz Karl Friedmann (Kittale von C. F. Böhringer u. Söhne) in Käferthal (Walldorf), des Karl Rater hier von T. 6, 3 nach O. 5, 1; ohne Branntweinschank: des Adolf Bronner in Käferthal (Walldorf) vor Haus Nr. 20 nach der Cantine von C. F. Böhringer u. Söhne.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Karl Bauer von Seidenheimerstraße 50 nach Latersfallstraße 27, während dasjenige des Heinrich Orth in Neckarau, vom Wilden Mann nach der Adlerstraße, nicht genehmigt wurde.

Der Staat verurtheilt wurde hinsichtlich der Wasserversorgung im Fasangebiet Mannheim.

Entlassung wurde ausgesprochen bezüglich eines Gemeindebediensteten.

Klage abgewiesen wurde in Sachen des Fuhrmanns Joh. Georg Stumpf von hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Feststellung der Uebernahmepflicht.

Ausgesetzt wurde die Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Bürgerausschuhbeschlusse vom 18. April 1895, die

**Feuilleton.**

— Von Gustav Freitag erzählt der „Zgl. Abth.“ ein Freund aus eigenen Erinnerungen einige liebenswürdige Anekdote. Während der Zeit seines Aufenthaltes in Berlin verkehrte Freitag viel mit einem Juristen G. Als der Dichter sich einst in Geldverlegenheit befand, schickte er einen Boten mit der Bitte um etwas Kleingeld zu seinem Freunde. Dieser war selbst nur im Besitze von acht guten Groschen, schickte sie in dessen an Freitag, doch ohne ihm den Thatbestand zu verheimlichen. Doch dagegen lehnte Freitag sich auf; er schickte zwei Groschen von den acht zurück mit folgendem Verse: „Die letzten 10 Dem, Das wäre gemein. Drum schide ich Dir 2 Groschen retour Für Kaffee und Zeitungsliteratur.“

— Ein eigenartiger Frankirungsapparat, ein sog. „Portozähler“, soll demnächst der Reichspostverwaltung, sowie auch den Postverwaltungen Bayerns und Württembergs zur Einführung empfohlen werden. Der Apparat hat den Zweck, solchen Briefabsendern, die stets umfangreiche Correspondenzen zu erledigen haben, also namentlich großen Handels- und Industriestellen, das langwierige Frankirungsgeschäft dadurch erheblich zu erleichtern, daß sie keine Freimarke mehr zu verwenden brauchen, sondern ihre Porti nach den Aufzeichnungen eines Portozählers bezahlen können. Dies soll nun folgende Einrichtungen des Apparates, welcher äußerlich die Form eines Kästchens von unbedeutender Größe hat, vollkommen erdacht werden. In dem Apparat ist ein Zifferblatt nach Art der Gasmeßer und Elektrizitätszähler angebracht, das ebenso wie diese in einer, jeener, Sunderte u. s. w. getheilt ist. Unter dem Zifferblatt befinden sich sechs

Druckknöpfe, von denen jeder eine andere Aufschrift hat, wie: 3 Pfg., 5 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. und 50 Pfg. Und ferner ist nach außen noch ein Schlich angebracht, um die Postkästchen hineinschieben zu können. Innerhalb des Kästchens befindet sich über dem Schlich ein Stahlsattel, auf dem unveränderlich ein charakteristisches Zeichen (Wappen mit Aufschrift „Deutsche Reichspost“), sowie eine Nummer (Nr. des Zählens) eingravirt sind. Verstellbar sind am Stempel außerdem noch angebracht: ein Datumnumerirwerk, welches durch ein nur vom Postbeamten regulirbares Uhrwerk automatisch eingestellt wird, und ein Wertstempelrad, das von den sechs Druckknöpfen aus immer den Werth einstellt, der über dem Knopf steht. Soll nun mit diesem Apparat ein Brief frankirt werden, so braucht dieser nur in den Schlich geschoben und dann auf den Knopf gedrückt zu werden, der die entsprechende Portozahlung, z. B. 10 Pfg., trägt. Dies dauert kaum zwei Sekunden, so daß bei einiger Uebung in der Stunde ca. 2000 Briefe frankirt werden können. Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Frankirungsmarken dieser Briefe keine Entwertung durch den Poststempel erfordern. Und endlich braucht über das zu zahlende Porto nur monatlich einmal abgerechnet zu werden, so daß durch den Apparat nicht nur die Geschäftswelt, sondern auch die Post selbst eine enorme Ersparnis an Arbeit erzielen würde. Aus diesem Grunde soll dem auch der Apparat, den ein Münzwerker erfunden hat, gleichfalls noch dem Reichs-Postverwaltungsrath empfohlen werden, um in großen Fabriken das Einleben von Versicherungsmarken in die Laistungskarten überflüssig zu machen.

— Ueber Pasteur. Man schreibt aus Paris: „Nachdem Frankreich dem großen Pasteur ein des berühmten Gelehrten würdiges Zeichenbegünstigt bereitet hat, beschäftigt sich die Presse vielfach mit dem Schicksale, das dem Werke dieses Mannes der Wissenschaft beschieden sein wird. Allen Anschein nach ist die Fortsetzung des Werkes des Meisters, seiner Studien und der Forschungen zur Entdeckung von Heilmitteln für Krankheiten, welche bis jetzt für unheilbar gehalten wurden, durchaus gesichert. Dank dem ganz einzigen Solidaritätsgesetz und der Liebe zur Wissenschaft, die Pasteur seinen Schülern einzupflanzen verstand. Das Pasteur-Institut gleich vollständig einem Kloster, nicht etwa in architektonischer Hinsicht, sondern wegen des klösterlichen Lebens, das dort geführt wird; und Kloster wird es in Paris in wissenschaftlichen Kreisen allgemein genannt. Alle Schüler des Meisters, die im Institut arbeiten, gleichen einander, wie sich die Mönche eines Klosters gleichen. Alle tragen Sockbärte, allen ist dieselbe Bekleidung auf weltliche Dinge eigen, alle leben sehr bescheiden, um den größten Theil ihres Gehaltes dem gemeinsamen Werke, d. h. dem „Kloster“ zuwenden zu können,

alle arbeiten unermüdet an dem Laboratorium, ohne an etwas anderes zu denken, als an die Sonderforschung, der sie sich gewidmet haben. Man kann wirklich sagen, daß Pasteur nicht ein Institut, sondern einen Mönchs- oder Missionarorden gegründet hat, und daß diejenigen, welche aufgenommen werden wollen, auf menschliche Eitelkeiten verzichten und mit übermenschlicher Anstrengung im Laboratorium arbeiten, um nach fernem Gelde, nach dem von der Pest, der Cholera oder dem gelben Fieber heimgesuchten Ländern, das gute Beispiel und das Heilmittel für die schreckliche Krankheit zu tragen. Der Corpsgeist, der unter den Schülern Pasteurs herrscht, ist geradezu staunenerregend. Sie beschäftigen sich nicht mit dem Ruhme des „Klosters“, als mit ihrer eigenen Verhämtheit. Hier kennt man weder Meid, noch Eifersucht, noch Nebenbuhlerchaft — bei Männern der Wissenschaft eine sehr seltene Erscheinung. Geld wird geringfügig behandelt: der Subdirector des Instituts, Herr Duclaux, überwies von den 4000 Francs, die er als Gehalt bezieht, 1000 Francs dem Institutum der Studirenden. Roux, der „Erfinder“ des Heilserums, hatte 7000 Francs Gehalt, jetzt gibt man ihm 10,000 Francs, aber er verzichtet auf die 8000 Francs Zulage zu Gunsten des gemeinsamen Fonds des Instituts. Zu der von Pasteur gegründeten wissenschaftlichen Familie gehören ein unergleichlicher Techniker wie Roux es ist, ein genialer Forscher wie Metchnikoff, erprobte Bakteriologen, wie Chantemasse, Nocard und Charrin, unerschrockene Männer wie Yersin, der soeben aus China zurückgekehrt ist, wo er die Pest studirt hat, und der jetzt nach Madagaskar geht, um sich dort mit dem Studium des Wechselfiebers zu befassen; wie Calmette, der seit langer Zeit die richtige Impfung gegen das Schlangengift sucht; wie Nicolle, der in Konstantinopel das Hygiene-Laboratorium leitet, das bestimmt ist, der Cholera den Weg nach dem Westen zu versperren. Wie man sieht, wurde Pasteur nicht nur groß durch die wunderbaren Entdeckungen, die er selbst machte, sondern auch durch die Schüler, die er heranzubilden wußte. Als Director des „Klosters“ wird er durch den gegenwärtigen Subdirector, Herr Duclaux, ersetzt werden, welcher Mitglied der Academie der Wissenschaften und Professor der biologischen Chemie an der Sorbonne ist. Der Subdirectorstelle wird dem berühmten Roux übertragen werden.“

— Das „Volapük“, das man allgemein für längst todt hielt, ist in Belgien zu neuem Leben erwacht. Der belgische Volapük-Bund ist noch immer vorhanden und als Beweis dafür, daß er noch lebt und auch noch lebensfähig ist, veranstaltet er in diesem Monat in Courtray (oder Kortrijk in Westflandern) eine große Ausstellung von Büchern, Gesangsblättern, Correspondenzen aus aller Welt, die sämmtlich in Volapük redigirt sind.

Herstellung der Gehwege in der Heibelberger, der Rheinstraße, der Friedrich- und Redarstraße in Mannheim bei.

Patentliste badischer Erfinder. Angemeldet von Heinrich Widmann, Mannheim: Elevator-Krahn mit zwei übereinander liegenden Elevatoren. — Ertheilt an: B. Danziger, Mannheim: Verfahren zur Herstellung haltbarer Elektroden für Sammler. — Gebrüder Dielsche, Waldshut: Flaschenfüllvorrichtung. — C. Kasten, Mannheim: Waschmaschine für Getreide.

Der Süddeutsche Eisenbahn-Reform-Verein hält die 3. ordentliche General-Versammlung sämtlicher Sektionen des Vereins am Sonntag, 13. Okt. d. J. in Karlsruhe ab. Die Tagesordnung enthält u. a. die Beschlussfassung über nachstehende Anträge: 1. Verbesserung der Kilometerhefte durch: a) Herabsetzung des Preises des Kilometerheftes III. Klasse von M. 25. — auf M. 20. —; b) Wegfall des Eintrags der Kilometer durch den Schalterbeamten; c) Wegfall der Abstempelung des Eintrags am Schalter. 2. Einführung von Kilometerheften zu 500 Kilometer zum Preise von M. 10. —. 3. Einführung der 3. Wagenklasse in sämtlichen Schnellzügen. 4. Ermäßigung der Taxen der Fahrkarten für Kinder. 5. Einführung von Zeitkarten wie in Württemberg. 6. Annahme dieser Bestimmungen durch die sämtlichen süddeutschen Verwaltungen. Die Verhandlungen finden im kleinen Festsaal statt.

Der Posten für die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg soll in das Budget für den nächsten Landtag nicht eingestellt worden sein.

Die Eröffnung der hiesigen Volksbibliothek findet nicht am kommenden Montag, wie gestern irrthümlich berichtet, sondern bereits am nächsten Sonntag, den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Schulhause B 2 statt.

Die Tageslänge im October nimmt von 11 Std. 37 Minuten vom ersten bis 9 Std. 49 Min. am letzten dieses Monats ab, was durchschnittlich 3 1/2 Min. pro Tag ausmacht. Die Sonne geht am ersten 6 Uhr 20 Min. auf und 6 Uhr 3 Min. unter; am 16. October 6 Uhr 50 Min. auf und 5 Uhr 31 Min. unter; am 31. October auf 7 Uhr 14 Min. und 5 Uhr 8 Min. unter.

Die Herbstmesse, welche am Samstag ihr Ende erreichen sollte, ist bis zum Sonntag verlängert worden.

Die goldene Hochzeit feiert am nächsten Sonntag Herr Jgnaz Eichhorn mit seiner Frau geb. Gramlich. Gleichzeitig begehrt Herr Eichhorn sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienst der Großh. Rheinbau-Inspektion. Auch war er 17 Jahre lang Kirchendiener der lathol. Kirche der Redar-Vorstadt.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 30. Woche vom 22. Sept. bis 28. Sept. 1895. An Todesursachen für die 35 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in 3 Fällen Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 5 Fällen acute Darmkrankheiten, (in 2 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 2). In 23 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltsamer Tod.

Medizinalkasse der katholischen Vereine. Vielen laut gewordenen Wünschen entsprechend, hat sich der Vorstand entschlossen, dieses Jahr wieder ein Kinderfest abzuhalten, welches Sonntag den 20. October d. J., Nachmittags 1/4 Uhr im Kaiserpark stattfindet. Da hierzu ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt ist, wir nennen nur Concert, Kinderspiel, Theater und Verlosung, werden die Besucher gewiß zufrieden gefühlt werden.

Der Mannheimer Athletenclub I. feierte am 8. October im „Badner Hofe“ sein XI. Stiftungsfest, verbunden mit athletischen Aufführungen, Preisstemmen und Preisringen der Mitglieder. Das Fest, welches in allen Theilen als gelungen zu bezeichnen ist, bot sehr viel Schönes. Die Leistungen sämtlicher activen Mitglieder waren vorzüglich, namentlich diejenigen der Herren Kramer, Sommer und König im Stammen, sowie die der Herren Batz und Schwarz am Doppeltrapez und an den römischen Ringen. Stürmischen Beifall errangen sich die Darsteller der zum Theil schwierigen Pyramiden, sowie Herr Ehr. Andreus durch seine Haarathletik. Ein Tanzvergnügen bildete den Schluss des schönen Festes. Preise errangen sich: im Stammen für Jünglinge: 1. Preis Fritz Vannert, 2. Preis Joh. Schardt, 3. Preis Albert; im Stammen für Junior: 1. Preis: Decker, 2. Preis Hammer, 3. Preis Vande; im Ringen: 1. Preis Hammer, 2. Preis Willhau.

Theater Wallenda. Einem sehr zahlreichen Besuch erfreuen sich fortwährend die Vorstellungen im Theater Wallenda, welches bekanntlich auf dem Messtaple überm Redar seinzelt aufgeschlagen hat. Fast jeden Abend hat das hochangesehene Etablissement, welches ganz bedeutende und hervorragende Kräfte besitzt, über ein volles und verträgliches Haus zu verfügen. Großen Beifall findet namentlich das Ausstattungsgstück „Die An-Gu“ oder „Ein Neujahresfest in Peking“. Der Durchführung dieses Stückes gebührt volles Lob; namentlich ernten die hiesigen Schellentänze allseitige Anerkennung. Die Kostüme erwecken das Auge des Beschauers durch Pracht

und Eleganz. Der Besuch des Theaters kann nur auf das Wärmste empfohlen werden.

Die Ballonärmel bleiben. Wenn man jetzt, so schreibt der „Confectionär“, in verschiedenen Zeitungen liest, daß die Ärmel enger werden, so gehören solche Erzählungen in das Reich der Märchen. Die Ärmel bleiben so weit wie bisher, nur fällt die Weite mehr nach unten. Es ist noch gar keine Aussicht vorhanden, daß in Bezug auf die Ärmel ein Modewechsel eintritt, und sehen wir einen solchen auch noch nicht für das nächste Frühjahr voraus.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Im Südwesten Europas hat der Hochdruck wieder beträchtlich zugenommen, weshalb der letzte Luftwirbel von der unteren Nordsee rasch nordostwärts nach Norwegen gewandert ist und unterwegs auch eine ziemlich Abflachung erfahren. Der neue Hochdruck scheint sich auch über dem mittleren Theil des atlantischen Ozeans zu befinden und dürfte bald in Großbritannien eintreffen. Für Samstag und Sonntag ist bei ziemlich milder Temperatur zwar noch zeitweilig bewölkt, in der Hauptsache aber trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for Oct 10, 11, 12.

Höchste Temperatur den 10. Okt. 16,0° Tiefste „ vom 10/11. Okt. 8,5°

Ernteberichte.

Wein. Wertheim, 9. Okt. Die Qualität ist vorzüglich, 85-92 Grad nach Oechsle. Der Hektoliter stellt sich in Hochhausen und Werbach auf 96-122 Mark, in Mosbach bis auf 60 M., in Dittigheim, Lauda und auch Gerlachshausen ist zum festen Preise noch nichts verkauft, dagegen sind zahlreiche Bestellungen, wie der Preis auch herauskommt, abgeschlossen worden.

Fauberkhofshausen, 10. Okt. Gewicht 78-80 Grad. Preis 40-50 M. per Hektoliter. Es sind noch 70 Hektoliter veräußert. Man will ein Ergebnis von 75-90 Grad nach Oechsle erzielt haben. Im Allgemeinen gibt es einen Drittel- bis einen halben Herbst.

Offenburg, 10. Okt. Die Weinlese ergab etwa ein Drittelherbst. Die Trauben sind nach Qualität ausgezeichnet. Mostgewicht von Feldgewächs 75-90 Grad, von Berggewächs entsprechend höher. Preis des Feldweines 48-50 M. per Ohm. Ueber den Preis des Bergweines verläutet noch nichts bestimmtes.

Heimbach, 10. Okt. Das quantitative Ergebnis ist im Allgemeinen mittelmäßig bis ziemlich gut, während das qualitative ein recht gutes genannt werden kann. Jahrgänge, wo die Trauben so gesund anseien, gehören zu den Seltenheiten. Der diesjährige Reue ist darum durchweg recht gut. Für den Wein werden dieses Jahr 40-42 M. per Ohm bezahlt (gegenüber 22 M. vom vorigen Jahr und 30 M. vom Jahr 1893.)

Aus dem Großherzogthum.

Baden, 9. Okt. In mehr als verständiger Verhandlung beschäftigte sich gestern das hiesige Schöffengericht mit der Privatklage des Dr. med. Jilles gegen Rentner August Albrecht dahier wegen Beleidigung. Zu Grunde lag der Klage die im Mai d. J. in verschiedenen Blättern enthaltene Notiz, in der einem Arzte aus Baden-Baden nachgesagt wurde, daß er sich in Monie Carlo rechtswidrige Handlungen in Bezug auf eine seiner Nege anvertraute Offiziersdame habe zu Schulden kommen lassen. Obgleich der Name des Arztes in der Zeitungsmitteltheilung nicht genannt war, konnte dieselbe nur auf Herrn Dr. Jilles bezogen werden, der denn auch zur Wahrung seiner Interessen und zur Rechtfertigung seiner Ehre gegen die Verbreiter der Notiz gerichtlich vorgegangen ist. Herr Rentner Albrecht wird zur Last gelegt, daß er gesprächsweise in Anknüpfung an das besagte Zeitungsgemüth geäußert habe, Herr Dr. Jilles werde es auf eine gerichtliche Klage Anmerklich ankommen lassen, weil er sich in der Sache nicht ganz sicher fühlen dürfte. Der Gerichtshof verurtheilte den Beklagten zu 150 M. Geldbuße und Tragung sämtlicher Kosten.

Weisweil (A. Emmendingen), 10. Okt. Ein Dienstherr schickte vorgestern Morgen seinen Knecht und das Dienstmädchen von 16 Jahren auf das Feld. Aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde erschlug daselbst der Knecht die Magd mit der Hand und trug sie dann, wahrscheinlich von Reue ergriffen, an den Rhein, warf den Leichnam hinein und stürzte sich auch in die Fluth. Zufällig waren Arbeiter in der Nähe, welche sofort

mit einem Kahn auf den Mörder zufluterten und ihn auch retteten; auch die Todte wurde geborgen. Der Lebensmüde paßte aber einen unbewachten Augenblick ab und sprang wiederum in das nasse Element, ohne jedoch seinen Tod zu finden; denn auch diesmal gelang es, ihn an's Land zu bringen. Zu bedauern sind beide Familie, und allgemein wird den schwer Betroffenen Mitleid entgegengebracht.

Freiburg, 10. Okt. Es sind jetzt ungefähr 3 Wochen, daß der erzbischöfliche Kanzleidirektor, Dr. Maas, von einem Schlaganfall betroffen wurde. Er ist 68 bis 69 Jahre alt. Das Gerücht geht, Maas beabsichtige von seiner Stellung zurückzutreten und sei bereits als dessen Nachfolger das juristische Mitglied des großh. Oberschulraths, Schmitt in Aussicht genommen. (Bad. Vdsztg.)

Vom Bodensee, 10. Okt. Der Senior der activen katholischen Geistlichkeit des Großherzogthums Baden, Herr Geistlicher Rath und Stadtpfarrer Diez in Stockach ist heute mit ungetrübter Geistesfrische in das neunzigste Lebensjahr getreten.

Kleine Mittheilungen. In Sulzburg wurde Bahn-hofrestaureur Rind aus Weilersheim beim Holzholen eine große Strecke weit geschleift, wobei ihm die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Sein ganzer Körper wurde auf der rechten Seite aufgeschürft. Dessenungeachtet ist Aussicht vorhanden, daß der Verunglückte am Leben erhalten bleibt.

Pfälzisch-Pessische Nachrichten.

Sausenheim, 10. Okt. Gestern Abend fand dahier eine Versammlung von Weinbauinteressenten statt. Reichsrath Dr. Buhl gab ein genaues Bild von der Reblaus in Oesterreich-Ungarn und legte den Anwesenden es an's Herz, daß es sich in erster Linie um die Erhaltung des Weinbaues in Sausenheim und Umgebung, dann aber der ganzen Pfalz handle. Er hoffe, daß hier der Hauptherd gefunden sei und nicht mehr gefunden würde.

Kaiserslautern, 10. Okt. Gestern Abend gelang es drei Sträflingen, aus dem hiesigen Zuchthause zu entweichen. Sie bewerkstelligten H. „P. Fr.“ ihre Flucht auf folgende Weise: Aus einem größeren Fabriktraume gelangten die drei Ausreißer, von Aufsehern unbeobachtet, in einen kleineren, riegelten dort von innen die Thür zu und sagten unbemerkt ein Gitter nach den Gartenanlagen hin durch. Darauf konnten sie durch den Garten nach der Kammergarnspinnerei zu entweichen. Einer wurde sofort ergriffen, der zweite durch eine nachgesandte militärische Patrouille abgefaßt. Der Dritte konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden. Bei seiner Verfolgung hatte sich nämlich an der Kammergarnspinnerei ein zahlreiches Publikum angesammelt, sodas die Patrouille nicht androhen konnte, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, da die Gefahr nahe lag, daß ein Unschuldiger verletzt würde. Gärtnereibesitzer Helfert hatte den dritten Sträfling am Arm gefaßt, dieser gab ihm aber einen heftigen Stoß vor die Brust, sodas Helfert zurücktaumelte, der Sträfling, bis Hilfe kam, in die Dunkelheit entweichen konnte.

Tagesneuigkeiten.

Mühlhausen i. G., 9. Okt. Ueber die bereits kurz erwähnte Mordthat dahier wird folgendes Nähere mitgetheilt: Herr Schwarz war der Chef der bekannten Firma Schwarz & Cie., einer Kammergarnspinnerei, die vielleicht das größte Geschäft dieser Art ist. Gerade jetzt die Firma im Begriffe, das Geschäft durch einen statlichen Neubau, worin eine Dampfmaschine von 1800 Pferdekraften untergebracht werden soll, zu erweitern. Sie würde dann die Zahl ihrer Spindeln auf 100,000 bringen. Es war gegen 11 1/2 Uhr Vormittags, als sich Herr Schwarz vom Bureau entfernte, um diesen Neubau zu besichtigen. Auf dem Wege begegnete ihm der Arbeiter Andreas Meyer, der rasch mit den Worten auf ihn trat: „Nun, Herr Schwarz, Ihr bauet dort die neue große Fabrik, do hend biggest noch viel Arbeiter Nlag.“ Mit diesen Worten zog Meyer ein Messer und verlegte damit, noch ehe Schwarz sich über die Bestimmung und die Absichten des Angreifers klar geworden, dem Angesprochenen einen Stich in den Unterleib. Einige Bauarbeiter waren auf das Zusammentreffen der beiden Männer aufmerksam geworden und hatten den Vorgang beobachtet. Sie eilten hinzu, um den Thäter zu ergreifen. Doch ehe sie zur Stelle waren, zog Meyer den Revolver und schob sich zwei Kugeln durch den Kopf. Wenige Augenblicke später kam der Baumtnehmer Böhm mit seinem Wagen, Henri Schwarz, der noch aufrecht geblieben war, bat ihn, er möge ihn zu sich in den Wagen nehmen. „Ich habe einen Stich im Unterleib“, sagte er. Herr Böhm nahm den Verwundeten zu sich und brachte ihn nach der Portierloge des neuerbauten Hauses, das sich Herr Schwarz hatte erstellen lassen und das demnach bezogen werden sollte. Am Nachmittag wurde der Verwundete von den Aerzten untersucht. Es zeigte sich, daß die Eingeweide vier Mal durchschnitten waren. Am Abend beflagte sich der schwer Betroffene über starke Schmerzen und äußerte sich selbst zu den Mitstehenden dahin, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei. Der Tod ist in der Nacht eingetreten. Der Arbeiter Andreas Meyer war im Jahr 1880 bei Schwarz u. Cie. entlassen worden und hegte seither gegen den Chef, dem er sein Mißgeschick zuschrieb, einen verstorbenen Groll. Er hat nachher in einer anderen Spinnerei gearbeitet, war aber in letzter Zeit arbeitslos. In seinen Kreisen, unter den Arbeitern, nannte man ihn „le philosophie.“ Während der letzten Monate hat er viel

Solmgarts Enkelstöchter.

Von S. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

„Zawohl, junger Mann,“ sagte Herr v. Solmgart. „Mehr als ein Duzend Schlachten habe ich unter dem Gewaltigen mit Schlagen helfen, erst als blutjunger Cornet, dann als Offizier. Ja, mein Sohn, das waren andere Männer, andere Zeiten — sie sind dahin!“

„Aber sie werden wiederkommen, Herr Baron groß und herrlich, wie sie gewesen sind,“ rief der Jüngling voll schwärmerischer Begeisterung.

Solmgart schüttelte wehmüthig den Kopf, während Finkenbergs verwundert auf den lähnen Sprecher schauten, der ihrer Ansicht nach als Bürgerlicher hier doch gar nicht mitzureden hatte. „Wie alt seid Ihr, Kugler junger Mann, denn schon?“ fragte Herr v. Finkenberg, der ältere, spöttisch.

Dem Jüngling flog das Blut in die Wangen. „Bald einundzwanzig, Herr v. Finkenberg, alt genug, um das Unglück meines Vaterlandes bitter zu empfinden, und mit Gut und Blut für seine Rettung einzustehen,“ rief er dann mit sprühenden Augen.

„Ihr seid ein Schwärmer, Theodor — so heißt Ihr ja wohl — aber ein lieber, tapferer Mensch, an dem ein alter Handgen aus Friederichs Zeit her wohl seine Freunde haben kann,“ sagte Baron Solmgart glütig und reichte ihm über den Tisch die Hand. „Mir hat eine tüchtige Kugel meinen Einigen bei Auerstädt hinweggerafft, da verlernt einer das Schwärmen. Aber Ihr selbst, Ihr habt doch auch diese furchtbaren Tage bei Jena und Auerstadt mit erlebt, seid dort verwundet, und dennoch glaubt Ihr an eine Rettung aus solchem Elend?“

„Ja, ich glaube daran wie an das Evangelium, und mit mir viele, viele Andere. Ob, Sie sollten ihn nur lernen, den Geist, der unser hochsicheres Jägercorps besetzt, Sie würden anders sprechen. — Bei Gott, die Schwärme nagt uns jungen Schwärmer, wie sie uns nennen, nicht weniger am Herzen.“

Aber es steigt und fällt Alles in der Welt, das hat schon mein Großvater Witte immer gesagt, wenn er einmal davon gehört, daß ein Mensch sich über sich selbst erhoben hat und nicht mehr gefragt nach Gott und nicht nach Menschen. Wir sind lieblich, furchtbar tief gesunken, aber wir werden uns wieder erheben, so wahr ein Gott im Himmel ist!“

„Er erhalte Dir Deine Zuversicht, mein Sohn, und lasse Deinen Glauben nicht zu Schanden werden,“ sagte Solmgart nach einer kleinen Pause ernst.

„Gewiß, natürlich; aber nun lassen Sie uns von etwas Anderem reden,“ unterbrach ihn Frau von Verchenfeld ungeduldig. „Wir sprachen vorher von Ihren beiden kleinen Enkelkinder.“

„Ach, so gnädige Frau. Ich wollte die Herrschaften fragen, ob Niemand ein Pläschen für die Kinder weiß. Ich will ja gern versuchen eine kleine Pension für sie aufzubringen.“

Frau v. Verchenfeld sann ein Weilschen nach. „Die Kleinsten, die Bräutlein, verspricht mit ihren großen dunklen Augen ein sehr hübsches Mädchen zu werden,“ sagte sie dann langsam, „werde sie selbst zu mir nehmen. Meine Abba ist ein paar Jahre älter, aber das thut nichts; sie ist ein wohlherzogenes Mädchen, da hat Ihre Kleine stets ein gutes Vorbild.“

„Wie? Sie selbst wollten? Oh, gnädige Frau, Sie machen mich überglücklich durch dies großmüthige Anerbieten. Welch eine unerwartete Freude. Etwas Besseres hätte ich für mein Bräutlein gar nicht wünschen können. Dank, tausend Dank!“

Frau v. Verchenfeld wehrte lächelnd den Dank des erregten Mannes ab. „Was jangen wir nun aber mit der Jüngsten an?“

„Es ist ein so liebes, sanftes Ding,“ seufzte er. Die gnädige Frau lachte. „Mein, lieber Baron, eine ist für mich genug. Und offen gesagt, die Kleine ist mir nicht sehr sympatisch, sie scheint ziemlich verzärtelt zu sein.“

„Die Kinder waren der Sonnenchein ihres Vaters,“ sagte er leise, beinahe entschuldigend.

„Wenn es nicht unbescheiden ist, möchte ich mir da wohl einen Vorschlag erlauben, gnädigster Herr,“ unterbrach mit einem Male Cantor Hartmann die eingetretene Stille. „Wir

sind zwar nur schlichte, einfache Leute, aber wenn Sie mit und meiner Ailen das Kind anvertrauen wollten, wir würden es gewiß halten wie unser eigenes. Hier, mein Sohn, will uns wieder verlassen, sobald seine kleine Wunde leiblich geheilt ist; es treibt ihn hinaus in den Kampf, er hat ja nun einmal daheim keine Ruhe. Dann sind wir beiden Leute ganz allein. Nicht wahr, Alte?“

Die Cantorin nickte ihm unter Thränen lächelnd zu. „Das Recht, Joachim, wie immer.“ — „Geben Sie uns nur in Gottes Namen das Kind, wir werden es hüten wie unsern Augapfel. Und wenn Sie nichts dagegen haben, nehme ich die Kleine gleich heute Abend mit mir.“

„Na, liebe Frau Cantorin, das geht doch wohl nicht gut,“ meinte Frau v. Verchenfeld zögernd. „Es ist ja sehr nett von Ihnen, aber bedenken Sie den Standesunterschied, und für ein Bräutlein von Solmgart ist die einfache Cantorin doch wohl kein ganz geeigneter Aufenhaltsort.“

Die kleine Cantorin lächelte. Nicht etwa gekränkt oder gar demüthigt, nein, ganz freundlich, als ob sie die Worte gar nicht gehört hätte. „Wollen Sie einmal mit den schlichten Cantorleuten versuchen, Herr Baron? Wenn Sie in Jahr und Tag sehen, daß die Kleine nicht gut aufgehoben ist, können Sie das Kind ja immer noch zu Jena anders bringen, oder vielleicht auch ganz wieder zu sich nehmen. Wills Gott, sind die Zeiten dann ruhiger. Wir müssen doch endlich auch wieder einen Pastor in unserer verwaisten Gemeinde haben. Wie gesagt, Sie können dann immer thun was Sie wollen.“

„Ja, meine liebe Frau Hartmann, ich habe Vertrauen zu Ihnen und zu Ihrem Manne. Nehmen Sie das Kind in Gottes Namen mit sich in den Frieden Ihres Hauses; ich denke, es ist dort wohl geborgen.“

Die Cantorin schlug herzlich in die dargebotene Hand. „Geben Sie Dank, Herr Baron. Also ademacht, von heute ab haben wir wieder ein Negeköstcherchen, nachdem uns der liebe Gott das eigene genommen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

In den Verhältnissen verkehrt und agitatorische Reden gehalten. Er galt als Anarchist. Herr Henri Schwarz hat schon seit einiger Zeit Drohbriefe erhalten. — Der Ermordete hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. Das Entsetzen über die ruchlose That und das Bedauern mit der schwer geprüften Familie sind gleich groß. (Auch der Mörder ist an den Verletzungen, die er sich nach der That beibrachte, gestorben.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im königlichen Opernhause in Berlin wird am 20. November unter Leitung des Kapellmeisters Wein-gartner ein Requiem von Rejzick, dem Komponisten der Oper „Donna Diana“, zur Aufführung gebracht werden. Das Stück ist bisher nur in Prag im November v. J. zu Gehör gelangt.

Das fähne Regieren, aus Shakespeares „Macbeth“ eine Oper zu machen, wird wieder unternommen, und zwar von seinem Geringeren als dem Kleeblatt, Massen-Claretie-Gain. Die verschiedenen Versuche Verdi's und anderer Komponisten scheinen das fähne Dichter-Komponisten-Trio nach seinen Erfolgen mit der „La Navarraise“ nicht abschrecken zu wollen. Bereits ist die Partitur der Lady Macbeth gefunden, nämlich die Sängerin der „Navarraise“ Mme. Calos.

William Wetmore Stone, der bedeutendste amerikanische Bildhauer, ist in Ballombrosa, dem Sommerhause seiner Tochter, der Marchesa Bernini, gestorben. Aus seinem Atelier ging die berühmte Kolossal-Statue „Amerita“ in San Francisco hervor. Außerdem behandelte er eine große Anzahl mythologischer Sujets. Allgemein bekannt sind seine Marmorgruppen: „Aphrodite und Eros“, „Vacchus auf dem Panther“, „Die Liebe und die Spinnweb“ und „Rothhäppchen mit dem Wolfe“. Eine große Anzahl poetischer, ästhetischer und belletristischer Werke erschienen bis zum Jahre 1886 noch aus seiner Feder.

Geschäftliches.

Von einem Kochkünstler ersten Ranges stammt die Erklärung: „Ich möchte nicht Küchenchef sein, wenn Diebig's Fleischextrakt nicht wäre.“ An diesen Ausdruck erinnert man sich bei Durchsicht eines vornehmen Kochbuches, das wirklich die allerfeinsten Gerichte zu bereiten lehrt: „Neues illustriertes Kochbuch“ von G. Kurth und Henry Petri, Küchenchefs fürstlicher und gräflicher Häuser Schlesiens und Polens (Verlag von Jos. May & Co. in Breslau). In diesem mit farbigen Bildern und reich ausgestatteten Buche werden, wenn es sich um Fleischspeisen, Saucen, Ragouts etc. handelt, fort und fort bestimmte Zutaten von Diebig's Fleischextrakt vorgeschrieben. Diese unschöne Erfindung des großen Chemikers nützt nicht nur dem kleinen Haushalte, wie allbekannt; es ist, das beweist jenes Buch aufs Neue, auch dem feinsten Küchen unentbehrlich.

Literarisches.

Der „Laher Hinkende Bote“ für das Jahr 1896 ist soeben erschienen. Auch dieser neue Jahrgang des weltbekanntesten Volkstalesenders steht inhaltlich seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite und läßt es begreiflich erscheinen, daß der „Laher Hinkende Bote“ trotz aller Konkurrenz noch immer der beliebteste und der am weitesten verbreitete deutsche Kalender ist. Der Hinkende bietet seinen Freunden wieder eine Fülle vorzüglichster Festspiele dar, der in den langen Winterabenden manche Stunde auf das Beste auszufüllen vermag. In erster Reihe sei auf die prächtigen Erzählungen hingewiesen, die, mögen sie länger oder kürzer, ernster oder humoristischer Inhalts sein, sich doch alle in gleicher Weise durch ihre Glediegenheit und ihre echte Volkstümlichkeit auszeichnen. Die Weltbegebenheiten des verflossenen Jahres werden in der hergebrachten populären Form dargestellt. Der elegant kartonnirte Große Volkstalesender des Laher Hinkenden Botes bringt weiteren werthvollen Feststoff. — Mit welchem Eifer die Verlagsbuchhandlung beflissen ist, den Lesern des Hinkenden nur wahrhaft Glediegenes zu bieten, ergibt sich schon daraus, daß dieselbe einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt hat für die beste Erzählung, die ihr bis zum 1. Oktbr. ds. Jrs. eingereicht wird.

Badischer Landeskalender 1896 (Preis 20 Pfg.). Verlag von J. G. Lang in Karlsruhe und Lauderbachshausen. Der vorliegende Jahrgang genannten Kalenders enthält eine Reihe guter Erzählungen mit guten Bildern. Dieser im Verhältniß zu seinem Inhalt billige Kalender wird seinen Lesern sicher befriedigen. Derselbe sei andurch bestens empfohlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Köln, 10. Okt. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: Bei dem gestrigen Zusammensturz der Beckmannschen Spinnerei in Vocholt sind 40 Arbeiter unter den Trümmern begraben worden. Militär von Wesel ist in einem Ertrage dort eingetroffen. Bis heute früh wurden zehn Tote und neun Verwundete geborgen. Zwanzig Vermisste dürfen todt sein.

\* Berlin, 10. Okt. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ schreiben: Wie wir hören, sind die Berichte über die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit in Gestalt von Berichten über die Erfahrungen mit der Ausbildung des zweiten Jahrganges Seitens der Truppenteile bei einigen Generalcommandos bereits zur Vorlage gelangt. Ihnen werden diejenigen über die vierten Bataillone Anfangs November folgen. Während die ersteren sich, wie verlautet, im Allgemeinen günstig über die erzielten formellen Resultate ausdrücken (denn das Product der Disziplinierung und der militärischen Erziehung ist kein äußerlich wahrnehmbares), werden die Berichte über die vierten Bataillone voraussichtlich sehr ungünstig lauten.

\* Wien, 10. Okt. Die den Morgenblättern aus Lemberg gemeldet wird, ist das 300 Gedöfste zählende Dorf Wyzajahy, Eigenthum des Reichsrathsabgeordneten Kranski, fast gänzlich abgebrannt. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Gulden. Auch mehrere Menschenleben sind dem Brande zum Opfer gefallen.

\* Konstantinopel, 10. Okt. Mehrere Schiffe mit Munition sind nach den Dardanellen abgegangen, wo mit der Legung von Minen begonnen wird. Ferner wurde der Marschall Fuad Pascha mit der Inspektion und Instandsetzung der Dardanellenbefestigungen betraut. Nach der Besika-Bai wurde ein Generalkommando zum Zwecke der Anlage neuer Batterien beordert.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

\* Berlin, 11. Okt. Gegenüber der Meldung der „Voss. Zig.“, der Kriegsminister habe in der vorigen Reichs-session dem Abgeordneten Freise gegenüber sich günstig über die zweijährige Dienstzeit geäußert, erklärt der „General-Anzeiger“ in der Erklärung

ermächtigt, daß der Kriegsminister weder dem Abg. Freise noch anderen Personen gegenüber sich günstig über die mit der zweijährigen Dienstzeit gemachten Erfahrungen ausgesprochen hat.

\* Prag, 11. Okt. Gestern früh erfolgte die Hinrichtung des anarcho-socialen Bergarbeiters Anton Hoffmann, der im Januar d. J. den Bergwerksinspektor Pribam erschoss, weil derselbe ihm wegen des Ausbleibens von der Arbeit am 1. Mai einen Lohnabzug gemacht hatte.

\* Raibach, 11. Okt. Das gestrige Erdbeben hatte ein größeres Ausdehnungsgebiet, denn es laufen Meldungen darüber aus Bischofsee, dem Samthal und aus Franz ein. Die Hausmauern zeigen Risse.

\* Paris, 11. Okt. Großfürst Konstantin und Fürst Lobanow wohnten gestern bei der Sitzung der „Academie Francaise“ bei. Sie beglückwünschten die anwesenden Minister Hanotaux und Poincarre vor der Sitzung wegen der Siegesnachricht aus Madagaskar, die vom Ministerthe direkt nach Petersburg telegraphirt wurde.

\* Barcelona, 11. Okt. Eine große Menge Studenten erneuerten gestern Abend die liberalen Kundgebungen. Die Gendarmerie mußte einschreiten.

\* Rom, 11. Okt. Die Fregate „Victor Emanuel“ lief in der Nähe der Inseln von Capra auf Grund. Die zur Rettung abgegangene „Europa“ lief ebenfalls auf. Beide Schiffe sind stark beschädigt, doch außer Gefahr.

\* Madrid, 11. Okt. Der Marineminister erklärte, daß die Armierung der transatlantischen Dampfer keineswegs die Eventualität eines internationalen Konfliktes befähige. Es sei vielmehr eine einfache Sicherheitsmaßregel gegen feindliche Ueberraschungen der Schiffe, welche Truppen nach Cuba zu führen hätten.

\* Athen, 11. Okt. Hier ist die amtliche Meldung eingegangen, daß bei dem Massacre in Trapezunt einige Griechen getödtet worden sind.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2%, pSt. auf 2%, pSt. erhöht.

Mannheim, 10. Okt. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Befehlt: 397 gedeckte 440 offene Wagen Vorhanden: 897 628

Es ist hiernach kein Wagenmangel vorhanden.  $\Delta$  Mannheimer Effektenbörse vom 10. Okt. An der heutigen Börse notirten: Verein chem. Fabriken 158 G., Mannheimer Versicherung 645 bez. und G., Brauerei Ganter 128.50 G., 129 P., Wormser Brauhaus Dertze 122 G.

Mannheimer Produktendörse vom 10. Okt. Weizen per Nov. 14.75, März 1896 14.75, Mai 14.75, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.45, Mai 12.50, Mais per Nov. 10.80, März 1896 10.20, Mai 10.20 M. — Tendenz: behauptet. Die Tendenz für Weizen war fester, Vertheiligung jedoch schwach, weil Käufer fehlten. Uebrigens ruhig.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Gerste, Hafer, and various oils.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 27. 25. 23. 22. 21.25 18.75 Roggenmehl Nr. 0 22. 1) 20. — Weizen und Roggen behauptet. Gerste unverändert. Hafer fest.

Conto-Blatt der Mannheimer Börse vom 10. Okt.

Table with 2 columns: Obligation Name and Price. Lists various bonds and securities.

Alten.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists names of individuals and their corresponding values.

Frankfurter Mittagsbörse vom 10. Okt. Im Einklang mit der etwas besseren Tendenz, welche der Goldminenmarkt nach den gestrigen starken Erschütterungen erkennen ließ, und ziemlich festem Wien, zeigte auch unsere Börse bei Beginn etwas freundlichere Haltung. Man konnte aus den

ziemlich zahlreichen Kaufordres des Publikums wahrnehmen, daß dasselbe an der günstigen Auffassung festhält, die es sich aus der Besserung der amerikanischen Verhältnisse und der damit in Verbindung stehenden größeren industriellen Regsamkeit gebildet hat. Deshalb fanden auch heute Industriepapiere im Vordergrund des Verkehrs, besonders wieder Kohlenaktien. Von Stassa-Industriellen Fabrikab Kleyer zu 230 umgelegt, andere wenig verändert. In der Nachbörse war das Geschäft still, Kohlenaktien anbauend zu höheren Coursen umgelegt, sonstige Werthe vernachlässigt. — Privat-Diskonzo 2%, pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 10. Okt., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 539 1/2, Diskonto-Kommandit 231.75, Berliner Handelsgesellschaft 170.30, Darmstädter Bank 166.60, Deutsche Bank 218.10, Dresdener Bank 182.30, Schaffhauser Bankverein 147.50, Banque Ottomane 147.20, Oester. Ung. Staatsbahn 332 1/2, Spoz. Mexikaner 74.90, Spoz. do. 28.10, Schudert Elek.-Akt. 218, Westfälischen 184, Harpener 187.60, Laura 156.20, Dortmunder 78, Nordb. Lloyd 117.20, Raab-Debnburger 82.80, Zellstoff Dresden 71.30, La Veloce 66.30, Gottard-Aktien 179.50, Schweizer Central 142.10, Schweizer Nordost 141.10, Schweizer Union 98.50, Jura-Simplon 102.80, Foroz. Italiener 98.

Amerik. Produkt-Märkte. Schlusscourse vom 10. Okt.

Table with 3 columns: Month, Weizen, and other products. Shows price trends for various goods.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Oktober.

Table with 4 columns: Schiff, Hafenmeister, Kommt von, and Abgang. Lists ship arrivals and departures.

Wasserstandsnotizen vom Monat Oktober.

Table with 4 columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Shows water level data for various stations.

Offizielle Gewinn-Liste

Silberlotterie zu Gunsten des unter dem Protektorate J. K. G. der Großherzogin Luise stehenden

Wöchnerinnen-Asyles.

Large table with 12 columns: Zugs-Nr., Gew.-Nr., and other lottery numbers. Lists winning numbers and amounts.

Für die Richtigkeit der Zugsnummern:

Groß-Notar Weirauch.

Die Gewinn-Liste der 12. Ziehung können die Gewinners im Auszahlungsbüreau Nr. 17, von 12 bis 15 im Wöchnerinnen-Asyl abgeholt werden. Nach dem 21. Oktober nicht erhaltene Gewinne verfallen zu Gunsten des Wöchnerinnen-Asyles. 74782



**German Linoleum Company Delmenhorst**  
**Erste Delmenhorster Linoleumfabrik.**  
 Gegründet 1883  
 Alleinigige Fabrik-Niederlage  
 dieses altrenommierten Fabrikates  
 nur bei **Albert Ciolina.**

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Sonntag, 13. Oktober, Abends 7 Uhr  
**Familien-Abend mit Tanz**  
 im neu hergerichteten Saale  
 unseres Gesellschaftshauses  
 wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen  
 freundlichst einladen.  
 Der Vorstand.

**Sängerbund.**  
 Sonntag, 13. Oktober, Anfang 6 Uhr Abends  
**Familien-Abend mit Tanz**  
 in den Localitäten des Ballhauses.  
 Der Vorstand.

**„Arion“ Mannheim**  
 Isenmann'scher Männerchor.  
 Samstag, den 19. Oktober e., Abends 8 Uhr  
 in den Sälen des „Badner Hofes“ zur Feier des  
**10jährigen Stiftungsfestes**  
 mit **Festact.**  
 Vorschläge für Einzulehrende belieben schriftlich  
 beim Vorstände eingereicht zu werden und können die  
 Karten jeweils an den Probe-Abenden Dienstag und  
 Freitag im Local in Empfang genommen werden.  
 Schluß der Kartenausgabe Dienstag, den 15. Oktober e.  
 Der Vorstand.

**Spar- u. Bauverein Mannheim**  
 eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.  
 Sonntag, den 20. Oktober 1896, Nachmittags 3 Uhr  
**Ausserordentl. General-Versammlung**  
 im Lokal „Prinz Max“, H 3, 9.  
 Tages-Ordnung: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Wahl des Aufsichtsraths.  
 4. Erwerbung von Baugelände.  
 5. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand des Spar- und Bauvereins Mannheim  
 eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung:  
 Dr. Ammann. P. Pritzalus.  
 Gäste sind willkommen!

**Wirthschafts-Übernahme u. Empfehlung.**  
 Made hierdurch einem verehrl. Publikum, meiner werthen Nach-  
 barschaft, sowie meinen Freunden und Kollegen die Mittheilung,  
 daß ich unterm heutigen die Wirthschaft

**H 7, 7 Zur Stadt Stuttgart H 7, 7**  
 übernommen habe.  
 Morgen Samstag:  
**Großes Schlachtfest!**  
 Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut,  
 Abends Würstchen und prima hausgemachte Würste. — Einem  
 geneigten Zulpruch entgegensehend, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
 Christian Ritter, Metzger u. Wirth.

**D 4, 9/10 Brauerei Hochschwender D 4, 9/10.**  
 Heute Freitag, den 11. Oktober.  
**Großes Schlachtfest**  
 Sonntag Schweinepfeffer.  
 Samstag und Sonntag Grosses Concert.  
 Es ladet höchst ein  
 Für mehrere Abende ein hübsches Nebenzimmer noch zu vergeben.

**Weinrestaurant, U 6, 13.**  
 Empfehle vorzüglichen  
**Neuen.**  
 Amalie Müller.  
 Wein- und Bier-Restaurations  
**Zum Schwarzwald, D 3, 3**  
 vorwärts Stuhlfauth.  
 Abonnenten-Annahme. Vorzügl. Bedienung.  
 E. Köpfer.

70 Personen. Auf dem Wehplatz dreifache Thiere.  
 über dem Aekar, direkt am Eingang.  
 Das wirkliche Original-Theater  
**Antonio Wallenda.**  
 Täglich  
 Zwei große Gala-Vorstellungen.  
 Anfang Nachmittags präcis 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
 Mit hier in Mannheim noch nie gesehene  
 großartigem Programm.  
 Hochachtungsvoll A. Wallenda, Director.  
 NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt, indem  
 das Theater gegen Unwetter geschützt ist.

**Berliner Panopticum**  
 auf dem Wehplatz.  
**Monstre-Ausstellung**  
 von  
 Wachfiguren, Panoramen der neuesten Zeitereignisse,  
 Original Pariser Luchcabinet etc.  
 Lebend zu sehen:  
 Der 14jähr. Riesenknabe Carl Ulrich,  
 2,05 m groß, 350 Pfund schwer.  
 Der Tätowirte v. Firma, Mr. Francis de Burt,  
 der einzige Original-Tätowirte der Welt.  
 „General Mitge“,  
 der kleinste Mann der Welt, 90 cm groß, 22 Jahre alt.  
 Die Direction des Berliner Panopticum.  
 Fr. Geissler.

**Ruhrkohlen.**  
 Ia. Ruhrkohlen Korn I oder II, gewaschen und hier  
 nachgeschleibt 100 Pfg.  
 Ia. do. Korn 3, gewaschen und hier  
 nachgeschleibt 87 "  
 Ia. do. Korn 3 u. 4, gewaschen 80 "  
 Ia. Fettschrot, sehr stückreich 75 "  
 Ia. Anthracit (Langenbrahm) 135 "  
 Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's  
 Haus geliefert. Ferner  
 Bündelholz, 50 Bündel per 10 Bündel  
 Braun- und Steinkohlen-Bricketts zu billigsten Preisen.

**Nedden & Reichert**  
 D 8, 9. Telephon 639 und 856.  
 Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pfg. die  
 Schachtel.  
 Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

**Jac. Hoch**  
 H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28  
 liefert

**trockenes Brennholz,**  
 Buch. Scheitholz  
 ganz oder gespalten für Zimmeröfen,  
 verkleinertes Cannauscheit- & Bündelholz  
 zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten  
 Ruhrkohlen, Coaks u. Bricketts  
 nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den  
 billigsten Tagespreisen.

**Frische Sendung**  
**Krammets-Vögel**  
 Astrachan-Caviar  
 geräuch. Rheinlachs  
 Nummer 2C. 74905

**Straube**  
 N 3 No. 1.  
 Ecke, gegenüber  
 dem „Wilden Mann.“

**Düsseldorfer Senf**  
 von U. B. Gerarath sel.  
 Ww. in Töpfen mit Steinbedel  
 à 25 u. 50 Pfg. 74900  
 Weinverkauf für Mannheim:  
 Theodor Straube, N 3, 1  
 Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Empfehle, frisch eingetroffen:  
**Hummer**  
 Rheinlachs, Wesersalm  
 (billig) 74907  
**Cabljau**  
 Seezungen, Rothzungen  
**Rheinbärsch**  
 Lebende Bärns  
 Zander, Hechte, Karpfen  
**Suppen-Krebse.**  
 Alfred Hrabowski  
 D 2, 1. Telephon 488.

**Rehe:**  
 Schlegel u.  
 Ziener  
 von 4 Mark an  
 Vorderfleisch 70 Pfg.  
**Sirsch**  
 Braten 70 Pfg.  
**Hasen**  
 Braten von 2 Mark an,  
 Feldhühner Fasanen,  
 neues Sauerkraut,  
 Enten, Hühner,  
 Tauben, 74906  
 Suppenhühner,  
 Brat- und Fettgänse etc.  
 Schellfische,  
 Cablian, Soles  
 Zander, Hechte  
 Karpfen, Aale  
 Rheinsalm etc.  
 J. Knab, E 1, 5.  
 Breitestr.

**Holländer Schellfische**  
 heute eintreffend. 74904  
**Brust Dangmann**  
 Kunststraße 33, 12. Teleph. 324.  
 Das Geschäft von Oberndorf 146  
 Rentant Nachhause bei Baden-  
 burg empfiehlt ihren verehrl. Ab-  
 nehmen sehr gute  
**Speise- u. Salattartoffeln**  
 zu 3 u. 4 Mk. per Ctr. frei ins  
 Haus, bei Abnahme von mindestens  
 20 Ctr. 50 Pfg. billiger und selbst-  
 gezeugt.

**Weiß- u. Rothweine**  
 der Jahrgänge 1893 u. 1895, der  
 besten Lage in Schriesheim, zu  
 70 bis 100 Mk. per Hectoliter.

**Wen-Bügel-Curs.**  
 Zu einem Privatunterricht  
 werden einige Schülerinnen gesucht.  
 Gründliche Ausbildung wird zu-  
 gesichert.  
 U 4, 12, 2. Stod. recht.

**Stidereien**  
 jeder Art werden entgegenge-  
 nommen.  
 T 6, 9, 3. Stod. Vorderhaus

**Verloren**  
 eine goldene Damenuhr mit  
 Kette auf dem Wege vom Stadt-  
 park zur breiten Straße bis zur  
 Welle in der Redarvorstadt.  
 Abzugeben gegen gute Belohnung  
 in H 7, 3, 2. St. 74901

**Entlaufen**  
 junger Schäferhund,  
 4 Monate alt, schwarz  
 mit gelben Abzeichen  
 ohne Halsband. 74887  
 Abzugeben P 7, 15.

**Verloren**  
 eine junge Bulldogge jugend-  
 lichen Abzuges in G 6, 15,  
 3. Stod. Hinterhaus. 74881

**Ankauf**  
 Secre Flaschen kauft  
 L. Herzmann, E 2, 12.  
 Ein Bäderkannen zu kaufen  
 gesucht. G 7, 30. 74820  
 Gut erh. Fahrrad, Pneumotill,  
 zu kaufen gesucht. 73789  
 Näh. in der Exped. ds. Bl.

**Zu kaufen gesucht:**  
 2 Pferdetr. Gasmotor (Decker  
 bevorzugt), Drehbank, Bohr-  
 maschine, Schleif- u. Polir-  
 maschine. Off. mit Preisangabe  
 unter T. H. No. 74845 an die  
 Exped. ds. Bl.

**Gebrachte Thüren**  
 zu kaufen gesucht. 74863  
 Gg. Eberh. Geiß, Ladenburg  
 1 Dachs- oder Spitzhünd  
 zu kaufen gesucht. 74897 an  
 die Expedition d. Bl. erbeten.

**Salon-Pianino.**  
 besseres Fabrikat, neu, in Ton  
 und Ausstattung sehr schön, preis-  
 wertig abzugeben. 70805  
 F 8, 15, 2. Stod. recht.

**Pianino**  
 gebraucht, mit schöner Ausstattung  
 und großem Ton, billig zu ver-  
 kaufen. M 4, 9. 74886  
 1 Herd, 1 Ladencasse,  
 1 Eschschil, 1 älteres Sopha  
 billig zu verkaufen. 74643  
 N 2, 6, Laden.

**Lagerschuppen**  
 in bestem Zustande auf Abbruch  
 billig zu verkaufen. Näheres  
 C. Biundo,  
 Neckarvorland 3.  
 Ein sehr gut erhaltener Feischer  
 Ofen ist billig zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition  
 ds. Blattes. 74641

**Abbruch.**  
 Gut erhaltene Ziegel, Kandel-  
 röhre, feinerne Kellerrahmen-  
 ungen, nebst Fenstern, Holztre-  
 nen, große Einfaßröhre etc.  
 billig zu verkaufen. Näh. 73682  
 Marius Mayer,  
 Baugeschäft, U 6, 14.

**Neue Handwagen von 20 Mk.**  
 an zu verkaufen. 70440  
 Weidert, 11. Querstr. 34.  
 Mehrere Handkarren, ge-  
 braucht u. neue, zu verkaufen.  
 73488 G 5, 17.

**2 kleine Mier Doggen**  
 zu verkaufen. 74674  
 Schweingertstraße 46.  
**Edingen.**  
 Einen schönen, starken Beschäl-  
 Geißbock (ohne Hörner) zu ver-  
 kaufen. 74844  
 Jakob Zeiser.

**Ruhrfettschrot**  
 ab Lager Mannheim — auch feiner  
 weisse — billig abzugeben.  
**Stück & Fischer.**

**Stallen finden**  
 Für ein größeres Getreide-  
 Lagerhaus mit Elevator in  
 Ludwigshafen wird ein tüch-  
 tiger Oberarbeiter als Re-  
 cordant oder mit fremd Gehalt  
 zum sofortigen Eintritt ge-  
 sucht. Bewerber, die in gleicher  
 Eigenschaft schon thätig waren,  
 erhalten den Vorzug.  
 Offert. unt. No. 74747 an  
 die Exped. ds. Bl.

**Haupt-Agent**  
 gesucht von einer ersten deutschen  
 Lebens- und Unfall-Vers. Gesellschaft  
 für den hiesigen Platz, der in  
 den besseren Kreisen gut ein-  
 geführt ist. Großes Incasso wird  
 mit übergeben.  
 Off. unter N. 625186 an  
 Haafenstein & Bogler H. G.  
 Mannheim. 74833

**Eine Cigarrenfabrik**  
 in der Nähe Heidelberg's sucht  
 per sofort einen thätigen  
**Buchhalter**  
 und Correspondenten, der  
 möglichst in der Branche thätig  
 war. Offert. unter No.  
 74629 waden an die Exped. ds.  
 Bl. eingelandt werden.

Licht. Spengler gesucht. P 4, 18.

Eine tüchtige Einlegerin

sofort gesucht. Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

20 tüchtige Arbeiterinnen auf Damenmäntel verlangt Grubler Rosenbaum.

Putz und Modes. 1 Schneiderin sofort gesucht. K. Friedmann, 72468 D 1, 13.

Tüchtige Maschinen-Näherin für Schirme gef. N 2, 8. 74827

Ladnerin in eine Schweinefleischerei sofort gesucht. N 6, 4, 19/20. 74740

Tüchtige Mod- u. Tailleurarbeiterin gesucht. Wertheimer-Dreyfus.

Junge Mädchen können das Buchbinden rasch gründlich und billig erlernen. K 8, 8, 4. St. 74827

Ordentl. Lehrmädchen a. gut. Familie für ein bess. Kurwaaren-Geschäft gesucht.

Selbstfähr. Off. unt. Nr. 74843 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. E 5, 6 dritter Stock.

Grüße 74816 Maschinennäherinnen finden dauernde Beschäftigung in der Mannheimer Kleiderfabrik Heymann & Co., C 4, 18.

Mädchen gesucht. 74882 U 3, 18, part.

Für ein größeres Manufakturwaarengeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin christlicher Konfession auf sofort gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter B 2668 an

D. Frenz in Mainz. Mädchen aus guten Familien, welche das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen und für sich arbeiten wollen, werden angeh. N 4, 9, 14. 74054

Eine Dame (gehr. Lehrerin o. dgl.) wird zu groß. Kindern zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben gesucht. 74703 Näheres im Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und in sonstigen Hausarbeiten bewandert ist, per sofort oder 1. November gesucht. N 4, 10, 11. 74657

Zum sofortigen Eintritt ein ordentl. Mädchen, welches gut kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, für eine Wirtschaft gesucht. L 15, 5, 3. St. 74833

Ein besseres Mädchen, das kochen, nähen und bügeln kann in H. Haushalt gesucht. 74637 M 4, 2, 2. Stock.

Junges Mädchen tagelohr für häusl. Arb. gef. N 4, 1. Verl. 74883

1 bran. fleig. Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 71398

Kur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres M 1, 10, 1. Treppe.

Braves Mädchen Tagelohr über zu Kindern gesucht. 74663 Seidenweberstr. 104.

Eine Kinderfrau od. älteres Mädchen zu 2 kleinen Kindern sofort gesucht. 74757

Näheres zu erfahren in der Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. C 2, 21, 3. Stock.

Gesucht für baldigt ein sehr reinliches, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet. 74646

Korresse in der Expedition. Damen werden gesucht für Modell zu neuen Modellen u. Verzierenmacher-Gehilfen-Verein.

Angehören bei Jul. Erdl in Firma Faust, E 5, 18. 72942

Gesucht für sofort event. später für ein gutes Haus an einem kleinen Plage, eine anständige perfecte Köchin mit beschriebenen Manieren. Nur solche, welche aus guten Häusern gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. An die Adressen unter A 62510b an Saafenstein & Rogler A. G. Mannheim abgeben. 74717

Köchinnen, Zimmer, Kinder- und Hausmädchen werden sofort gesucht und empfohlen. 74119 Fr. Schulze, N 4, 21.

Lehrmädchen zum Kleidermachen werden angenommen. B 2, 10, 3. St.

Eine Köchin die auch Hausarbeit verrichtet gesucht. 74892

Lehrmädchen J 9, 36-37, 3. St.

Stellen suchen Junger Mann

mit flotter Handschrift, Mitte der Zwanziger, in allen Comptoirarbeiten bewandert, tüchtiger Stenograph, sucht per sofortige Stelle auf einem Bureau, Gehaltige Offert. unt. Nr. 71017 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift, sucht als bald Stelle als Geldheber, Bureauaudienter oder Ausläufer. Näheres unter Nr. 71017 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht als bald Stelle als Geldheber, Bureauaudienter oder Ausläufer. Näheres unter Nr. 71017 an die Exped. ds. Bl.

Ein Kavallerist, der seine Dienstzeit vollendet hat, sucht Stelle als Reutier oder sonst in Verdien. N 4, 10, 11. 74819

Junge Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln, auch für Parquetböden. R 7, 9, 5. St. 74805

Eine gut empfohlene Frau sucht Bureau- oder Monatsdienst. N 4, 5, 7, 3. Stock. 74842

Gut empfohlene, kinderlose Frau nimmt für Nachmittags Monatsdienst an. 74647

Adressen in der Expedition. Eine junge, reini. Frau sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 74847

Eine Frau empf. sich im Waschen u. Bügeln. F 4, 14, 4. St. 74879

Lehrling gesucht. 74841

Lehrling Alfred Hrabowski, Delikatessen-Handlung.

Miethgesuche 2 Zimmer u. Küche pr. 1. Nov. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. W. 410 postlagernd hier. 74682

Keller für Kartoffel-Einlagerung zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 74784 an die Exped. ds. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie sucht in einem ruh. Haus in der Oberstadt ein einfach möbl. Zimmer. Offerten unter Nr. 74689 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht ein. möblirtes Zimmer mit Kasse. Offert. m. Preis unt. H. W. Nr. 74709 an die Expedition ds. Bl.

Ein Verenslokal für schönes, Off. sub o 255008 an Saafenstein & Rogler, A. G. Mannheim. 74800

Magazine C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller 70144

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum, a. als Bureau zu v. N 4, 3. Stock. 72863

Rheinlandstr. 7/9, schöne geräumige Verfl. m. Wohn. i. v. N 4, 13, 14, 2. St. 73070

Lagerplatz. Wein an der Waldhofstraße, neben dem Schweinehaus, ein eigenes Grundstück 3300 qm groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Gewerbe- oder Lagerplätze Anfang der Kaiserstraße (Nr. 42-44) per Quadratmeter 20 Pf. zu verm. N 4, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Läden C 7, 7b Comptoir, 3 Räume mit Keller i. v. 72212

D 2, 1 1 Laden sofort zu vermieten. 74650

D 6, 78 2 B. u. a. Compt. geräum. i. v. 74473

E 1, 10 großer Laden, für jedes Geschäft pass. sofort zu verm. 73732

E 1, 12 8 helle Parterrezim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstätte geeignet. zu verm. 67714

G 5, 1 Laden mit Wohnung (auch für Engros-Geschäft geeignet) zu verm. 73741

L 8, 1 Laden (selber Cigarrenladen) zu verm. N 4, 22 Bureau best. Haus 2 Zim. zu verm. 74882

P 6, 23/24 Großer, schöner Laden u. kleiner (Buchbinderladen) nebst Wohnung zu verm. N 4, 2. Stock. 74155

Redarstraße ist ein schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Zimmer und Keller preiswerth sofort zu verm. Näheres im Verlag. 74714

Große Bureauäumlichkeiten mit Kaffengebläse sofort beziehb. zu verm. 70068

Sontardstraße 15a. Laden mit Wohnung zu verm. 71926

Bureau event. mit kleinem Magazin per sof. zu v. 73681

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 74859

Bäckerei zu vermieten. Näheres durch Ad. Hoffert, T 5, 2. 74822

Gläden. Ein in bester Lage befindlicher großer Gladen ist sofort durch Unterzeichneten zu vermieten. Carl Friedr. Stübel, Auktionator etc. T 6, 20.

Zu vermieten A 6, 8 dem Part gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen. 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 70271

A 6, 9 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisek. u. Zubeh. per sofort zu verm. N 4, 10, 11. 70067

B 5, 11 3. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres F 8, 10, 2. Stock. 70272

B 6, 17 parterre, 3 Zim. u. Zubeh., f. Bureau geeignet, ev. als Wohn. p. 1. Okt. d. J. zu verm. N 4, 10, 11. 73413

B 6, 20 3. Stock, in eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69626

Carl Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.

C 2, 12 2. Stock zu vermieten. 74896

C 3, 20 (am Schillerpl.) 2 3. St. Wohnung 4 Zim., Küche u. Zub. Abtheil. halber Hof. i. v. N 4, 10, 11. 74303

C 4, 14 2. St. Hfg., 2 helle Zim. u. Zubeh. sof. i. v. N 4, 10, 11. 73964

C 8, 5 4. Stock, 4 Zimmer, 2 Alkon., Küche, Keller u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei J. Heuberger, B 6, 18. 72821

D 2, 1 bis 1. April 1896 ganz oder getheilt zu verm. 4. Stock: 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. N 4, 7, 11, 2. Stock. 74649

D 5, 15 3. Stock, 6 Zim., nebst Zubeh., sofort beziehb. zu v. Näheres im 3. Stock. 69428

D 7, 11 4. St., schöne Wohn. u. Friedr. Kuhn, D 8, 15. 74122

D 8, 1 2 1/2 Zim. u. Küche für 20 Sof. zu verm. Näheres im Laden. 74865

E 1, 8 3. St., 3-4 Zim. u. Zub. i. v. 74705

E 4, 1 1 eleg. Belle-Étage, 5 Z. u. Küche, 2 Man. u. Zub. sofort zu verm. N 4, 10, 11. 73637

E 7, 25 3. St., 9 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. N 4, 10, 11. 68647

F 2, 5 3. Stock, 4 Zim. u. Zub. sof. zu v. 74285

F 4, 21 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Preis 15 Pf. 74885

F 5, 20 Vorderb., 1 Zim. u. Küche i. v. Preis 18 Pf. 74885

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten. 70071

G 3, 11a 1 Zimmer und Küche zu verm. 73779

G 5, 15 3. St., 1 Zim., Küche u. Zub. i. v. 72710

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abg. geloch. zu v. 71926

G 7, 11 2 Wohnungen mit je 5 Zim. u. Küche sofort zu verm. N 4, 2. Stock. 74648

G 7, 32 2. St., 2 Zim. u. Küche i. v. 74548

H 4, 3 2 Zim. u. Küche sogl. zu verm. 74330

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5. 70130

H 7, 26 1 fribl. Gaupenmoh., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 73103

H 7, 28 Part.-Wohn., 3 Zim., u. Zubeh. an ruh. Familie zu verm. 74582

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 70070

Näheres m. s. 22, 2. Stock.

J 1, 18 11. Wohnungen zu v. N 4, 10, 11. 74822

J 3, 17 Part. u. Gaupen-Wohn. zu v. 72526

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stock an anst. Herrn oder Dame zu vermieten. 73247

K 1, 6 Breitestraße, Part.-Wohn., 4-5 Zim., nebst Zubeh., auch als Bureau geeignet, bis 15. Oktober zu vermieten. N 4, 2. Stock. 74180

K 2, 16 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. beziehb. zu v. 74502

K 2, 21 1. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 70065

K 2, 23 2 sehr schöne Zimmer mit Küche u. Abtheil., auf die Straße gehend, billigt an ruh. kleine Familie zu verm. N 4, 10, 11. 74667

K 3, 12 Hinterb., 11. Wohn. zu verm. 74861

K 4, 16 Vorderb., 1 Zim., Küche u. Keller i. v. 74671

K 9, 12 Part.-Zim. u. Küche a. Werkh., gr. Hofr., groß, trockener Keller, zusammen oder getheilt zu verm. 73241

K 3, 22 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. 73758

L 4, 11 1 Zim. und Küche an 1 Person zu v. 73923

L 6, 7 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 74292

L 10, 6 3. Stock, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

L 10, 7a Eine kleine Wohnung zu v. 73748

Ede Kaiserling und Bismarckstraße. L 14, 12a elegante Hochpart. mit Vorgarten, 7 Zimmer, Badezimmer, und Zubeh. per Frühjahr zu verm. Näheres 3. Stock. 74898

M 8 Schwefingerstr. 5, 3. St. mit 6 Zim. u. Zub. zu vermieten. 74132

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. i. v. N 4, 10, 11. 71222

N 3, 17 Zimmer u. Küche zu vermieten. 74162

N 4, 6 2 Zimmer und Küche zu verm. 73929

Q 2, 23 eine freundl. Wohn. von 6 Zim., nach d. Straße geh., wegen Todesfall sof. zu vermieten. 74166

Q 4, 7 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q 4, 17 1. Stock, 6 Zim., an 1-2 Pers. sof. i. v. 73618

Q 4, 19 3. Stock per 1. Nov. zu verm. 73551

zu erfr. Nachmittags part.

Q 5, 15 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 72229

Näheres Q 5, 14, Laden.

Q 7, 12a 2. St., schöne Gartenansicht, 6 Zimmer, Badezimmer etc., per sofort zu vermieten. 70088

N 4, 10, 11. 74603

C 4, 12 Zeughausplatz, 1 Tr., ein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 74342

C 4, 14 1 St., 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafzim., an 1 od. 2 Herren s. v. 74595

C 8, 1 part., 1 eleg. möbl. Wohn.-u. Schlafzimmer sofort zu verm. 73925

C 8, 1 part., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 73924

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. s. v. 74121

D 3, 11 3. Stock, einfach 2 möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu v. 74677

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. s. v. 73768

E 1, 8 2. St., schön möbl. Zim. zu verm. 74706

B 2, 14 Vorderhaus, 3 Tr., ein schön möbl. Zim., zu vermieten. 73808

F 4, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 73792

F 4, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 74150

F 5, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 74700

F 7, 16 2. St. ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend sof. zu verm. 73875

F 7, 25 Ringstr., ein gut möbl. Zim. (Schp.) auf die Straße geh., mit sep. Eingang zu verm. 74831

G 3, 12 ein hübsch möblirtes Parterrezim., mit sep. Eingang sof. zu verm. 74689

G 6, 1 1 kleines möbl. Zim. mer mit oder ohne Pension zu vermieten. 74521

G 7, 1c 2. St., hell, freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu verm. 73794

U 1, 9 2. Sid., Seitenbau, 4 abgeth. Wohnun., 2 Zimmer u. Küche i. v. 73929

U 3, 21 2 groß. Zimmer im Hinterhaus, abgeth., bis 15. Oktbr. zu verm. Näheres Laden. 73493

U 6, 12a (Friedrichring) eleg. 2. St., (Bel-Étage) 7 Zim., Küche, Badezimmer, Manufaktur etc., per sof. zu verm. N 4, 14 (Bureau). 72926

U 6, 27 4 Zim., Küche und Zub. sofort billig zu verm. 74422

U 6, 27 2 Zim. und Küche a. d. Straße gehend billig zu verm. 74423

Rheinlandstr. No. 13, 5. St., 2-3 Zim. u. Küche bill. zu v. 73317

Reichsheimstraße No. 37 (Reubau) 3 Zim. und Küche, mit und ohne Balkon, sofort od. spä. zu verm. N 4, 2, 2. St. 74222

Gaupenwohnung per 1. Debr. an ein kinderloses Ehepaar, welches die Berrichtungen eines Hausmeisters übernimmt zu verm. N 4, 10, 11. 74885

Zu sofort oder später! Im Hause C 8, 1 ist im 3. Stock ein Theil der Wohnung, das heißt 4 Zim., Kammer, Küche, Speisekammer, Kuchelkammer, Speicher, Keller etc. an ruh. Mieter preiswerth abzugeben. Näheres in der Wohnung. 74288

Rheinlandstr. 7/9. Abgeth. Wohnun., 2, 3 u. 5 Zimmer zu verm. 71925

Näheres L 13, 14, 2. St.

Friedrichselderstraße 45 Neubau, mehrere sch. Wohn., 8 Zim. u. Küche, i. v. N 4, zu erfr. in der Wirtschaft Nr. 44. 73921

Langstraße No. 26. Abgeth. Wohnun., 3 Zim. und Küche und 2 Zimmer und Küche zu verm. 74947

Zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im 2. St. N 4, 7, 12, 2. St. 73034

1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder od. eingetrag. Verlon zu vermieten. 67481

N 4, 11, 2. Stock.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128

Trattseuerstr. Nr. 8-10. Schwefingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchenbienen, 15. Querstraße 21. 70129

Möbl. Zimmer B 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B 5, 6 ein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pens. zu vermieten. 74165

B 7, 1 3. St., fein möbl. Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 73636

B 7, 3 großes, fein möblirtes Part.-Zim. zu verm. Näheres 3. Stock. 74902

B 7, 10 Villa Augusta, 2 möbl. Zim. s. v. 74110

C 2, 4 3 Tr. h., 1 schön möbl. Zim. zu v. 73959

C 4, 1 2 Tr. b. Schillerpl., 1 schön möbl. Wohn. mit Schlafzim. u. 1 ein. möbl. Zim., auf ob. getheilt zu verm. 74243

C 4, 1, Schillerplatz ein gut möbl. Zimmer zu verm. N 4, 2 Treppen rechts. 74603

C 4, 12 Zeughausplatz, 1 Tr., ein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 74342

C 4, 14 1 St., 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafzim., an 1 od. 2 Herren s. v. 74595

### Billigste Bezugsquelle für Damenconfection.

D 2, 1a. Café Imperial. D 2, 1a.

### Zur Saison sind eingetroffen:

Ein großer Posten elegante, fertige wollene Damenkleider (schon von 10 Mark an), Balltoiletten in Wolle u. Seide, elegante Morgenröde, Seiden-, Sammt- und Wollblousen, hochmoderne Winterjackets, Capes, Unterröde etc. 74854 Stets große Auswahl in fertigen Trauerkleidern.

D 2, 1a, Laden, Café Imperial, D 2, 1a.

Happen für Knaben und Herren  
von 25 Pfg. an  
73707



Bregenschirme für Damen u. Herren  
von 20 Pfg. an

### Größter Mannheimer Hut- u. Schirm-Bazar.

### Wirthschafts-Übernahme.

Zur Stadt Aachen, D5, 11

übernommen habe. — Gestützt auf reiche Erfahrungen im Restaurationsfache, lege ich ein Hauptgewicht auf Führung einer guten und preiswürdigen Küche und werde es mir angelegen sein lassen, meine geehrten Gäste durch aufmerksame und reelle Bedienung nach jeder Richtung zufrieden zu stellen.

Prima Exportbier. — Reine Weine. Guten Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement. Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, empfehle ich mich mit Hochachtung!

G. Messthaler, Restaurateur, seit 18 in München u. Erlangen.

Tägliche Spezialplatte: Münchner Bratwürstl mit Kraut!

### Schlesw.-Holsteiner Pferdewerke à 1 Mk.

Ziehung bereits 17. Oktober

Zur Verlosung gelangen nur erstklassige und deshalb leicht verkäufliche, mit Abstammungsnachweis versehene geschulte Reit- und Wagenpferde und zwar:

1 Viererzug compl. bespannt	10,000 M.	2 Reitpferde compl. gesattelt	5,000 M.
2 Zwispänner compl. bespannt	10,000 M.	14 schwere Pferde	28,000 M.
2 Einzelpänner compl. bespannt	5,000 M.	16 leichtere Pferde	24,000 M.

außerdem noch 3963 verschiedene Gewinne.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 30 S.) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur:

Lud. Müller & Co., Hamburg, Berlin, gr. Johannisstr. 21, Breitestr. 5 und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen. 74755

Eleg. Coll. Hacon 6 W. Mäntel zu bill. Preisen fertigt an 74670 Damenschneiderin N 3, 15. Ein leicht schillernder französischer Unterricht nach einer Conversations-Methode an Damen, auch an Anfängerinnen bei möglichem Honorar, wird ertheilt. Kass. im Verlag.

### Gas-Schläuche,

nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst 72652 Hill & Müller, N3, 11, Kunststraße.

### Locken-Wasser,

unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare, 60 Pfg. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Nürnberg. In Mannheim bei E. A. Boske, Erls., O 2, 1, Paradeplatz, Adolf Bieger, Erls., P 3, 13 u. Jean Ross, Erls., D 2, 5 zu haben. 74222

### Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

### F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununterbrochene Heizung.

### Alleinverkauf

der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Roeder'sche Kochherde.

Vernickelungs- und Emailir-Anstalt.



### Original Musgrave's Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland mit verschiedenen durch Gebrauchsmuster D.-R.-P. No. 81533 geschützten Verbesserungen NIEMALS von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten Musgrave's Original Irischen Oefen befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzgeschäft. 73219

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

### Herm. Berger C 1, 3.

Spezialität: Gefrickte Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten. 74842

Ährer Apfelmöhl selbst gefeilter, prima Sorte Lit. 80 Pf., Schoppen 12 Pf. in der Apfelmühle, H 3, 9. Seltener von Gaurunk 1 Wfg. per Liter. 70888

### Frische Schellfische heute eintreffend. 74797

Johann Schreiber.

Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich bewähren 68874

### Mehle

5 Pfund von 65 Pfg. an. Georg Dietz, am Markt. Telefon 559.

J. Menzemer, D 6, 13 empfiehlt sich im Aufzeichnen von Stickerien, im Sticken von Gold-, Silber- u. Blattstickerien. 74296

### Tüchtige Kleidermacherin

empfehle ich im Anfertigen einfacher, sowie besserer Damen-Garderoben unter Zusicherung guten Schnittes und rascher Bedienung. Facon von 6-10 Mk. 74506 Näheres U 6, 16, 2 Tr. Ebenfalls selbst wird Unterricht im Zeichnen und Zuschneiden innerhalb 14 Tagen gründlich ertheilt. Kursus 12 Mark.

### Französisch u. Englisch.

Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — Handelscorresp. 74008

### Abendkursus.

G. Haillocourt, B 5, 3. Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern von den einfachsten bis zu den feinsten. Näheres K 9, 14, parterre. 74083

### Winterwicken

mit echtem Johannisroggen gemischt zur Saat hat abzugeben G. W. Reuer, F 5, 17/18. 74127

### 7000 Mark

ganz oder getheilt, auf 1. Hypothek auszuliehen. Adressen unter Nr. 74429 an die Exped. erbeten. 74191

### 28.000 Mark per 1. Januar 1896 auf 1. Hypothek unter günstigen Bedingungen auszuliehen. Näheres im Verlag. 74191

Jeden Samstag verkaufe die von der Fabrik ausfortirten Handschuhe zu bedeutend billigeren Preisen. 69873

R. Reinglass D 1, 1, Mannheim.

Mannheim, 4. October 1895.

P. T. Geübten Damen beehre ich mich den Eingang aller Saloon-Neuhaltungen anzuzeigen und zum Besuche meiner Modalkab-Ausstellung einzuladen. 74350

Babette Maier, MODES F 6, 8.

Mannheim. Nationaltheater. 14. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male: Pastor Brose. Schauspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.

Balthar Waldemar Brose	Herr v. Rothenberg
Johanna, seine Frau	Herr Schreiner
Hermann Brose, cand. theol., deren Sohn	Herr Neumann
Baron Jellendorf, Gutbesitzer	Herr Hecht
Julius Kramer, Schmied	Herr Köster
Franz, sein Sohn	Herr Raben
Grethchen Wendt	Herr Lisch
Sauer Stewers	Herr Bauer
Sam Birnbaum, ein Hausirer	Frau De Lauf
Eine Dienstmagd beim Pastor	Herr Schell
Eine Bauerstau	
Pastor Waldemar Brose: Herr Dr. César Kaiser vom Stadttheater in Köln als Gast.	

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt. Gewöhnliche Preise. Sonntag, den 13. October 1895. 15. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male: Der Evangelimann. Musikalisches Schauspiel in 2 Akten. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl. Anfang 7 Uhr.